

Auswertung der aufgenommenen antiziganistisch motivierten Vorfällen in Berlin in dem Zeitraum 1.01.2014 – 31.12.2014

Zwischen 1.01.2014 – 31.12.2014 wurden, im Rahmen des von Amaro Foro e.V. umgesetzte Projektes „Dokumentation von antiziganistisch motivierten Vorfällen. Stärkung der Opfer von Diskriminierung“, das von LADS gefördert wird, rassistische Vorfälle gegen zugewanderten Menschen mit zugeschriebenem Roma Hintergrund die Berlinweit stattfinden systematisch erfasst. Auch die Einleitung von Gegenmaßnahmen stand im Fokus des Projektes, sodass in vielen Fällen eine direkte Intervention mit Unterstützung der Projektmitarbeiter gegeben hat. Gleichzeitig wurden medialen Berichterstattungen mit antiziganistischen Zügen dokumentiert und analysiert.

Das Projekt entstand aus der Notwendigkeit heraus Menschen die von Antiziganismus betroffen wurden Unterstützung durch Erstberatung, Aufklärungsarbeit über Handlungsmöglichkeiten, Begleitung zu Beratungsinstanzen sowie Empowermentarbeit zu leisten.

Das Projekt zielte darauf ab anhand der Dokumentation der Vorfällen und deren Auswirkungen aufmerksam zu machen um Berliner Behörden sowie relevanten zivilgesellschaftlichen Akteuren einen Überblick für die Einleitung gezielter Schritte für die Prävention und Bekämpfung des Antiziganismus zu schaffen und eine Sensibilisierung der fachlichen und allgemeinen Öffentlichkeit zu ermöglichen.

Entwicklung von Aufnahmekriterien und Fallbearbeitung

Da die systematische Dokumentation von antiziganistisch motivierten Vorfälle eine absolute Premiere darstellte beschäftigten sich die Projektmitarbeiter in der ersten Phase des Projektes intensiv mit der Entwicklung von Aufnahmekriterien. Anhand der gesammelten Erfahrungen im Rahmen der seit 2010 von Amaro Foro e.V. umgesetzten Sozialprojekten wurden Aufnahmekriterien entwickelt die mehrere Faktoren berücksichtigen, darunter: die Lebensbereiche, die Merkmale der Benachteiligung und der rechtliche Rahmen (einschließlich EU Acquis und völkerrechtliche Bestimmungen). Anhand der Erscheinungsformen der Vorfälle wurden erfahrene Akteure wie Antidiskriminierungsberatungsstellen, Fachanwälte, Migrationsberatungsstellen sowie die Integrationsabteilung der Berliner Polizei identifiziert und in dem Lösungsprozess mitbeteiligt.

Somit wurden Kooperationspartnerschaften mit dem Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin des Türkischen Bundes in Berlin-Brandenburg und mit Reachout - der Opferberatung und Bildung gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus geschlossen. Für die Bearbeitung der Fälle fanden zusätzlich Fachgespräche mit der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Amnesty International, dem Migrationsrat Berlin- Brandenburg e.V., dem Register zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle in Berlin, dem Büro zur Umsetzung von Gleichbehandlung e.V..

Zusätzlich nahmen die Projektmitarbeiter an mehreren Fortbildungen teil, darunter zu dem von ADS veranstalteten Workshop „Gleichbehandlungsgesetz und in die Antidiskriminierungsberatung“, oder zu dem von Reachout organisierten Training zum Thema „Handlungsstrategien beim gewalttätigen Vorfällen“.

Einblick in den antiziganistisch motivierten Vorfälle Berlin 2014

Die Dokumentation 2014 deutet darauf hin, dass antiziganistische Vorfälle in allen Lebensbereichen entstehen. Die Meldungen kamen sowohl von den Betroffenen selber oder von Zeugen, engagierten Unterstützern oder sensibilisierten zivilgesellschaftlichen oder behördlichen Akteuren die im Kontakt mit den Opfern getreten sind.

Die Auswertung der Vorfälle 2014 bietet einen Einblick in die Vielfalt von Erscheinungsformen des Antiziganismus in Berlin. Allerdings ist die Zahl der registrierten Vorfällen nicht als repräsentativ für das Ausmaß dieses Phänomens in Berlin zu betrachten. Es ist davon auszugehen, dass nur wenig Vorfälle direkt gemeldet werden und das die Dunkleziffer viel höher liegt. Dies hängt mit der

Tatsache zusammen, dass die Betroffenen oftmals über Interventionsmöglichkeiten nicht informiert sind, bzw. verunsichert sind Gegenmaßnahmen einzuleiten um keine Verschlechterung deren direkten oder indirekte Viktimisierung zu bewirken.

Die Auswertung 2014 besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil bezieht sich auf die registrierten Vorfällen die bei dem Zugang zu den Systemen der Wohlfahrt und sozialen Sicherheit, Bildung, Gesundheitsversorgung, Arbeitswelt, Güter und Dienstleistungen einschließlich Wohnraum, bei dem Kontakt mit den Ordnungsbehörden sowie im Alltag im öffentlichen Raum entstanden sind (ausgewählte Auflistung in Anlage 1). Der zweite Teil ist eine Analyse der Rassismus gegen Roma in den deutschen Medien (Pressespiegel in Anlage 2).

Erscheinungsformen von Antiziganismus

Die Auswertung der Vorfälle deckt den Zeitraum Januar – Dezember 2014 ab. Im Rahmen der Dokumentation wurden Vorfälle die sowohl einen unverhüllten antiziganistischen Hintergrund haben als auch Handlungen die ein unterschwelliges antiziganistischer Charakter erweisen aufgenommen. Zu der zweiten Kategorie zählen sowohl institutionelle Sonderanforderungen gegenüber zugewanderten rumänische und bulgarische Staatsbürger bei der Gewährung von sozialen Rechten, die das Gleichstellungsprinzip der EU Bürger gegenüber den deutschen Staatsbürger missachten. Unsere Entscheidung solche Handlungen zu erfassen basiert auf die empirisch festgestellten Verschärfung der Verwaltungspraxen im Kontext der politischen und medialen Debatte über die Armutseinwanderung und des dadurch unterstellten ausgelösten Sozialstaatsmissbrauchs, das als eine antiziganistisch kodierte Hetze wahrzunehmen ist. Hinzu kommt die verabschiedete Verschärfung des Freizügigkeitsgesetzes die offensichtlich keinen anderen Zweck hatte, als Stimmung gegen Zuwanderer zu machen und ihnen pauschal betrügerische Absichten zu unterstellen.

Die Erhebungen zu **dem Zugang zu den Systemen der Wohlfahrt und sozialen Sicherheit** beinhalten Angaben über Kontakterfahrungen mit staatlichen Einrichtungen die eine direkte rassistische Diskriminierung nachweisen. Trotz des Prinzip der Nichterfassung ethnischer Daten in amtlichen Statistiken deuten unsere empirischen Erhebungen darauf, dass Berliner Behörden oft einen ethnischere Umgang mit Zuwanderer aus Rumänien und Bulgarien haben. Zu den Erscheinungsformen zählen abweisende Handlungen, antiziganistische Beleidigungen, abwertende Kommentare und Aussagen seitens von Sachbearbeitern und Securitypersonal über (zugeschriebenen) Lebensweisen und Traditionen der Roma und deren mangelnden Integrationswillen. Ferner kommt es auch zu behördliche Schikanen in Form von Verweigerung der Antragsannahme oder der Antragsbearbeitung aufgrund fehlenden Deutschsprachkenntnissen, Sonderanforderungen für die Antragsbearbeitung, pauschale Antragsablehnungen, mündliche Versagung der Leistungen, Verweigerung der Zuständigkeitsprüfung, Drohungen mit oder Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen, Drohungen mit der Einschaltung der Polizei.

Zahl der dokumentierten Vorfälle: 38

Im Kontakt mit Ordnungsbehörden sind obdachlose Zugewanderter eine besonders gefährdete Gruppe. Die Betroffene berichteten über schlechte Behandlung durch das Ordnungsamt in Form von Drohungen mit Wegnahme der Autos, Inobhutnahme der Kinder sowie Sicherstellung der Zelten, Wasserübergießen von Kleidungsstücken. In dem Umgang mit der Polizei wurden Vorfälle dokumentiert die auf racial profiling Praktiken und verdachtsunabhängige Kontrolle hindeuten.

Zahl der dokumentierten Vorfälle: 6

Im Bereich Bildung wurden Vorfälle dokumentiert im Form von amtlicher Verweigerung von Schulplätzen, antiziganistischer Beleidigungen, abwertenden Kommentaren über Bildungsferne und mangelnder Schulinteresse von Roma, Aussagen und Zuschreibungen seitens des Schulpersonals über Lebensweisen und Traditionen von Roma, Unterstellungen zu mangelnder körperlichen Hygiene und schlechtem Gesundheitszustand das die Gefahr der übertragbare Krankheiten mit sich birgt, Mobbing durch Mitschülern einschließlich über soziale Medien. Darüber hinaus ist die Praxis der „Lerngruppen für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse“ (die sogenannte Willkommensklassen) wo Schüler mit zugeschriebenem Roma Hintergrund platziert sind als eine segregierende

Maßnahme zu betrachten. Die Tatsache, dass es keine Regelungen zu der Verweildauer gibt führt oft zu einem längeren Verbleib in solchen Klassen die in uns bekannten Fällen auch bis zu zwei Jahren beträgt. Hinzu kommt es zu einer nicht altersgerechter Förderung, ungünstigen Lernbedingungen, unqualifiziertes Lehrpersonal, sowie mangelnder Förderung des Kontakts mit Schülern aus anderen Klassen und mangelnder Sensibilisierung des Schulpersonals.

Zahl der dokumentierten Vorfälle: 9

Bei dem Zugang zu medizinischen Versorgung wurden Vorfälle über abweisende Behandlung und antiziganistische Unterstellungen zur Lebensweisen gemeldet. Hierzu zählen Anmerkungen über „traditionelle Frühheiraten“ und überdurchschnittlicher Kinderzahl. Gleichzeitig trotz der Krankenversicherungspflicht ist der Zugang zu gesetzlichen Krankenversicherungen von vielen Hürden geprägt, darunter Sonderanforderungen oder fehlende Durchsetzung der EU Vorschriften was den Zugang zu medizinischen Leistungen überhaupt sehr schwer machen.

Zahl der dokumentierten Vorfälle: 4

Bei dem Zugang zur Arbeitswelt wurden ausbeuterische und erpresserische Praktiken (Drohungen mit Nichtbezahlung, Kündigung, körperlichen Gewalt, Kündigung bei Arbeitsunfällen) seitens der Arbeitgeber oder Auftraggeber gemeldet. In diesem Bereich waren Interventionen nicht erwünscht aus Angst vor Verdienstquellverlust.

Zahl der dokumentierten Vorfälle: 13

Bei dem Zugang zu Güter und Dienstleistungen einschließlich Wohnraum berichteten die Betroffenen über Verweigerung von Bankenleistungen, Verweigerung von Leistungen seitens Hotels und Pensionen, Verweigerung der Anmietung von Wohnungen auf dem regulärem Markt aufgrund unterstellten Störung der sozialen Frieden sowie der Umsetzung von Mietrechten seitens des Vermieters, Vermietung von unbewohnbarem Wohnraum zu übersteuerten Preisen, erspresserischen Praktiken der Vermieter (Drohungen mit Räumungen, Mieterhöhungen). Darüber hinaus wurden verbale und körperliche Angriffe und Freiheitsberaubungsvorfälle durch das Securitypersonal in Lebensmittelläden und Klamottenketten gemeldet.

Zahl der dokumentierten Vorfälle: 21

Antiziganismus im Alltag

Die Erhebung zeigt eine Vielfalt von Gewalttaten, Belästigungen und Hassreden. Besonders im Wohnbereich werden Menschen mit zugeschriebenem Roma Hintergrund Opfer von nachbarschaftlichen Anpöbelungen, Belästigungen, Drohungen und körperlichen Angriffen. Dabei werden den Menschen kriminelle Handlungen, und ein gemeinschaftswidriges und asoziales Verhalten unterstellt. Wiederum stellen Zugewanderten die von Obdachlosigkeit betroffen sind eine besonders gefährdeten Gruppe dar die oft Opfer von körperlichen Angriffen und antiziganistischen Beleidigungen betroffen waren. Einige antiziganistische verbale und körperliche Angriffe wurden nicht von den Betroffenen sondern von Zeugen berichtet.

Zahl der dokumentierten Vorfälle: 16

Anlage 1: Chronik von Vorfällen mit antiziganistischen Hintergrund

Datum/Bezirk/Ort	Kurzbeschreibung des Vorfalls	Art des antiziganistischen Vorfalls
01.09.14/ Steglitz/ Klamottenkette	Wegen Diebstahlverdacht wurde ein Junge (16 Jahre alt) von dem Ladendetektiv am Arm gepackt. Als seine Mutter interveniert hat der Ladendetektiv den Arm des Junges hinter den Rücken gedreht. Der Ladendetektiv fuhr mit dem Jungen hoch zu seinem Büro und hat diesen antiziganistisch beleidigt. Er hielt ihn über. 50 Minuten ohne der Mutter zu erlauben da zu sein.	Übergriff/Nötigung
17.11.14/ Lichtenberg	Ein Sprachmittler von Amaro Foro e.V. telefonierte mit einer Kinderärztin um einen Impfungstermin für einen Klienten zu vereinbaren. Die Kinderärztin meinte, "solche Leute kümmern sich nicht um ihre Kinder". Auf die Nachfrage wer "solche Leute" sein sollen, die Kinderärztin meinte es ginge "nicht um Nationalität", und dass sie nach deren Aussehen erkennen kann	Pöbeleien/Parolen

	wie sie sich verhalten würden.	
12.03.2014/ Pankow	Bei der Ausübung des Umgangsrechts wurde die Mutter eines im Obhut genommene Kind von der Pflegemutter antiziganistisch beleidigt mit den Aussagen sie sein Bakterien verseucht und sie würde das Kind in Rumänien verkaufen.	Pöbeleien/Parolen
11.11.14/ Friedrichshain	Eine Sozialberaterin von Amaro Foro, die einen Schüler und seinem Vater für die Schulanmeldung begleitet hat wurde von der Schulsekretärin gebeten die Tasche zuzumachen da ihr „schon mal etwas geklaut wurde als Kinder ohne Deutschkenntnisse angemeldet wurden.“	Pöbeleien/Parolen
11.08.14/ Kreuzberg/ Görlitzer Park	Obdachlose Familie die am Görlitzer Park im Auto übernachtete wurde von Mitarbeiter des Ordnungsamtes geweckt, mit Schlagstöcken aus dem Auto rausgeholt. Sie wurden gedroht mit der Wegnahme von Autos. Mehreren Familien die im Görlitzer Park übernachteten wurden die Zelten weggenommen, und zum Teil auch die Matratzen. Die Familien wurden mit der Wegnahme von Kindern gedroht.	Übergriff/Nötigung
16.09.2014/ Kreuzberg/ Görlitzer Park	Am Dienstag, den 16.9. erschienen am Morgen Mitarbeiter_innen des Jugendamts und des Gesundheitsamts Friedrichshain-Kreuzberg bei den Familien im Görlitzer Park und in der Cuvry Brache. Nach Angaben der Familien im Görlitzer Park gaben sie zunächst vor, den Familien mit ihren Kindern u.a. bei Fragen der Einschulung und ähnlichen Belangen helfen zu wollen. Daraufhin zeigten die Familien ihnen im Vertrauen wie erbeten ihre Pässe. Auf ihre Nachfrage, worin die ihnen angebotene Hilfe denn konkret bestehe, erklärten ihnen die Mitarbeiter_innen des Jugendamtes, es handle sich um eine „Inobhutnahme“ der Kinder. Sie händigten ihnen ein entsprechendes Schreiben aus. Daraus folgender Auszug: „Wir werden in wenigen Tagen wiederkommen. Sollten Sie dann immer noch mit ihren Kindern im Park leben und übernachten, werden wir Ihre Kinder in Obhut nehmen, das heißt, sie werden von Ihnen getrennt und in einer Unterkunft, in der sie genügend zu essen und zu trinken und einen trockenen Schlafplatz haben, untergebracht. (...) „Wir wissen, dass Sie für sich und Ihre Kinder dringend eine Wohnung brauchen. Aber wir können keine Wohnung für Sie beschaffen. (...) Die weiteren Entscheidungen treffen dann die zuständigen Jugendämter und Familiengerichte.“	Übergriff/Nötigung
15.07.14/ Pankow/ Supermarkt	Kassiererin sagte zu einem Kunde er wäre „typisch Zigeuner“	Pöbeleien/Parolen
25.07.2014/ Kreuzberg/ Görlitzer Park	Eine Familie aus Rumänien mit Kindern im Alter von 14, 7, 5, 3 Jahren hat auf Matratzen unter dem Vordach gegenüber des Café Edelweiß im Görlitzer Park übernachtet. Kurz nach fünf Uhr morgens kamen drei unbekannte Jugendliche, zogen dem siebenjährigen Sohn die Matratze unter dem Rücken weg, so dass er auf den Boden fiel. Sie zogen die Matratze die Stufen hinunter, ein wenig in die Wiese hinein und zündeten sie dort an. Ein paar der Flüchtlinge, die auch dort übernachteten, sind dazwischengegangen, einer wurde offenbar von einem Steinwurf im Gesicht verletzt. Die Flüchtlinge haben die Polizei gerufen und bei den Beamten ausgesagt. Die Eltern konnten sich den Polizisten leider nicht verständlich machen. Es wurde ihnen aber wohl von der Polizei gesagt, sie dürften - oder sollten - im Park nicht übernachten.	Übergriff/ Sachbeschädigung
10.10.2014/ Schöneweide/	Bei einer Schulanmeldung eines schulpflichtiges Kindes aus Rumänien sagte die Sekretärin „da die Eltern Analphabet sind	Pöbeleien/Parolen

Grundschule	sollte das Kind erst in Kindergarten gehen“ und die Eltern sollten „immer mit Dolmetscher kommen“.	
23.09.2014/ Neukölln/ Klamottenkette	Eine Frau und ihre Tochter die sich auf Romanes unterhielten wurden von dem Ladendetektiv beobachtet verfolgt, sogar bis in die Kabine. Als die Frau den Ladendetektiv diesbezüglich angesprochen hat zeigte er der Frau die Hand in einer bedrohlicher Weise und rief auf wiederholt „raus hier“.	Übergriff/Nötigung
04.06.14/ Neukölln/ Bankfiliale	Eine Bankfiliale in der Karl-Marx-Str. erkennt keine rumänischen Personalausweise mehr an, sondern nur noch Reisepässe. Bank sagt Neukunden sollen ausreichend Deutsch verstehen müssen.	Diskriminierung bei der Zugang zu Dienstleistungen
17.03.14/ Reinickendorf/ Bankfiliale	Einer Frau aus Rumänien wird die Eröffnung eines Kontos verweigert, da sie sich mit der „Roma Blaue Karte“ ausgewiesen hat. Ferner zeigte ihr die Mitarbeiterin ein im Computer gespeichertes Muster davon. Dabei handelte es um die rumänische Identitätskarte mit der rumänische Staatsbürger innerhalb der Europäischen Union sich frei bewegen können und sich in einem anderem EU Staat niederlassen können.	Diskriminierung bei der Zugang zu Dienstleistungen
07.08.14/ Wedding/ Pizzeria	Eine Kunde der Pizzeria bezeugt wie eine Bettlerin von dem Besitzer des Lokal angeschrien, antiziganistisch beleidigt „dreckige Zigeunerin“ und geschlagen wurde.	Übergriff/Nötigung
04.07.14/ Neukölln/ Bezirksamt Soziale Wohnhilfe	Familie aus BG wird abgewiesen von einer Mitarbeiterin, die Antragsannahme sowie die Prüfung des Falls einschließlich der Zuständigkeit wurden verweigert. Mitarbeiterin droht mit der Polizei falls Raum nicht verlassen wird.	
20.02.2014/ Neukölln/ Jobcenter	Bei der Bearbeitung des Antrags einer Familie aus Rumänien fragt die Sachbearbeiterin ob die Familie nur ein Kind hat und will es nicht glauben.	Pöbeleien/Parolen
08.08.14/ Neukölln/ U7 Hermanplatz	Eine Frau die mit ihrem Kind die U-Bahn fährt wurde antiziganistischen Kommentare von einem anderen Fahrgast ausgesetzt. Darunter „ganze Rumänien ist hier. Ich kriege Kopfschmerzen wenn ich Menschen wie diese sehe.“ Als eine Sozialberaterin von Amaro Foro e.V. den Fahrgast um Erläuterung fragt wird Folgendes gesagt „diese Zigeuner haben hier nichts zu suchen. Sie beziehen soziale Leistungen und machen Dreck. Ich bin satt von dieser Kriminalität. Bald wird Deutschland alle Ausländer wegen diesen Zigeuner abschieben.“	Pöbeleien/Parolen
4.11.2014/ Reinickendorf / Passkontrollestelle des Flughafens Tegel	Bei der Passkontrollestelle, nach der Pässeinsicht wurde eine Frau mit rumänischer Staatsbürgerschaft von dem Grenzbeamten gefragt: „bist du wieder zum Klauen gekommen“. Als die Frau angab sie übt eine legale Beschäftigung antwortete der Grenzbeamte: „nein, ich habe viel am Computer über dich zu lesen“.	Pöbeleien/Parolen
25.11.2014/ Mitte/ Träger „Freie Hilfe Berlin“	Eine traditionell gekleidete Romni wurde von dem Pförtner schief angeschaut. Die Sozialarbeiter haben Bemerkungen über rumänische Zuwanderer gemacht.	Pöbeleien/Parolen
18.07.2014/ Lichtenberg	Eigentümer stellt einer rumänischen Mieterin die Wasserversorgung ab und beleidigt sie wiederholt antiziganistisch.	Pöbeleien/Parolen/ Nötigung
4.09.2014/Wedding/ Krankenhaus	Die betroffene Frau hatte für ihre Tochter einen Termin vereinbart, jedoch die KV-Karte vergessen. Die Sprechstunde erklärte einer Sozialberaterin von Amaro Foro e.V, dass ein neuen Termin gemacht werden soll und die Familie mit einem Zettel von dem zuständigen Amt bringen soll. Auf die Nachfrage „was für einen Zettel ist notwendig“ wurde der Sozialberaterin erklärt, dass normale Menschen über eine KV-Karte verfügen.	Pöbeleien/Parolen

10.08.2014/ Neukölln/Wohnungsge meinschaft	Nach einer Einzugsparty wurde Mieter mit Roma Hintergrund aus Italien von seinen Mitbewohner wegen Eingeladenen angesprochen mit den Aussagen „solche Leute sind Roma und wirklich gefährlich. Sie können von unserer Wohnung klauen oder die Wohnung besetzen“. Als der Mieter auf seinen Roma Hintergrund hingewiesen hat wurde ihm gesagt „du bist doch Italiener, kannst nicht Roma sein. Die Roma kommen nur aus Serbien, Bulgarien, Rumänien und Mazedonien.“	
1.04.2014/ Friedrichshain/ Pension	Bei einer telefonische Anfrage seitens einer Sozialberaterin von Amaro Foro e.V. , ob eine Familie aus Rumänien, die über eine Kostenübernahme durch das Amt vorübergehend untergebracht werden antwortete die Besitzerin der Pension „es sollen keine Zigeuner sein“. Nachdem die Sozialberaterin meinte es handele sich um eine Familie mit Roma Hintergrund behauptete die Besitzerin, dass es keine Plätze mehr verfügbar sind.	Diskriminierung bei der Zugang zu Dienstleistungen Pöbeleien/Parolen
6.05.2014/ Neukölln/ Schule	Lehrerin unterstellt einem Roma Jugendlichen, dass er betteln geht und auf dem falschen Weg wäre.	Pöbeleien/Parolen
5.07.2014/ Wedding/ Schule	Bei wiederholten Versuchen durch die Eltern den Sohn in der nahestehen wurde einem Schüler mit Roma Hintergrund keinen Schulplatz gewährt mit der Begründung „die Schule verfüge nicht über ausreichende Plätze“. Als der Vater um eine Bescheinigung bittet, aus der hervor geht, dass die Schule über keine Plätze verfügt wird die Ausstellung dieser verweigert. Stattdessen wurden ihm die Unterlagen seines Sohnes zurückgegeben.	Diskriminierung bei dem Zugang zu Bildung
20.10.2014/ Neukölln/ Jobcenter	Eine hochschwangere Romni musste beim Jobcenter ihren Mutterpass vorlegen, um in der Schlange vorgelassen zu werden.	Diskriminierung bei dem Zugang zu den Systemen der Wohlfahrt und sozialen Sicherheit
01.07.14/ Kreuzberg/ Supermarkt	Ladendetektiv fasst Frau die in der Kassenschlange steht an und wirft ihr vor Waren geklaut zu haben. Die Frau wurde in der Kabine des Ladendetektivs gebracht und ca eine Stunde gehalten, antiziganistisch beleidigt. Der Frau wurden 50 Euro weggenommen. Das Geld wurde ihr nicht zurückgegeben.	Angriff/ Nötigung
5.11.2014/ Kreuzberg/ Kinder- und Jugendgesundheitsdien st	Schüler, der von seiner Mutter mit traditioneller Bekleidung begleitet wurde wurde auf Läuse kontrolliert mit der Begründung, dass alle Schüler bei der Einschulung kontrolliert werden.	Diskriminierung bei dem Zugang zu Bildung
23.03.2014/ Neukölln/ Kita	Bei einer telefonische Anfrage nach einem Kitaplatz durch einer Sozialberaterin von Amaro Foro e.V. wurde das Telefon aufgelegt, nachdem die Sekretärin der Kita erfährt, dass die Familie aus Rumänien kommt.	Diskriminierung bei dem Zugang zu Bildung
01.01.14/ Neukölln/ Kita	Schmiererei „Du Zigeuner“ am Kindergarten in der Böhmisches Straße 1, 12055 Berlin.	

Antiziganismus in der medialen Berichterstattung

Zur Begründung der Auswahl

Für das Presse-Monitoring wurden Presseerzeugnisse aus den Monaten April bis Dezember 2014 berücksichtigt. Die Auswahl beschränkt sich dabei größtenteils auf Printmedien und deren Onlineauftritt und zwar auf die großen überregionalen Zeitungen und die Berliner Zeitungen, ebenfalls vertreten sind Onlinemedien wie das Migazin. Auch einzelne Onlinebeiträge von Fernseh- und Radiosendern wie etwa auf den Seiten rbb.de und tagesschau.de sind berücksichtigt worden, sofern sie einen längeren Text enthalten, in einzelnen Fällen auch regionale Medien aus anderen Teilen Deutschlands.

Erfasst wurden dabei nicht nur alle Artikel, in denen es um Sinti und/oder Roma geht, sondern ebenfalls alle, die unter den Schlagwörtern „Armutseinwanderung“, „Armutszuwanderung“ und „Armutsmigration“ gefunden wurden. Denn die genannten Begriffe sind längst zu einer Chiffre für Roma geworden, wie bereits vielfach festgestellt wurde, unter anderem von Antiziganismus-Forscher Markus End. Um deutlich zu machen, dass bereits diese Chiffrierung ihrem Wesen nach rassistisch ist, wurden diese Ergebnisse jedoch stets als eigenes Unterkapitel von den übrigen getrennt. In einigen Artikeln geht es schwerpunktmäßig weder um Roma noch um Einwanderung aus Bulgarien und Rumänien; sofern diese Themen im Artikel erwähnt werden (wenn es etwa um die Kosten für Sozialleistungen oder für Flüchtlingsunterbringung geht), sind solche Artikel ebenfalls berücksichtigt worden. Kriterium für die Auswahl war damit stets der inhaltliche Bezug zu den Themen, die in Deutschland im letzten Jahr besonders stark mit Roma assoziiert oder gleichgesetzt wurden, oder ein besonders beispielhaft im Text zu erkennender Antiziganismus. Während es den ganzen Sommer über, bis Ende August, außergewöhnlich viele Artikel zu den genannten Themen gab, ist danach ein spürbarer Rückgang zu verzeichnen. Dies dürfte mit der Ende August im Bundestag verabschiedeten Gesetzesverschärfung zusammenhängen, die bereits Monate vorher angekündigt worden war. Danach scheint das Thema für viele Medien an Brisanz verloren zu haben.

Hinweis zur Sortierung: Im Zeitraum April bis August wurde eine fortlaufende Sammlung durchgeführt, unterteilt in die Themen „Presse über uns“, „Roma in Berlin“, „Roma in Deutschland“ und „Armutseinwanderung“. Da dies aufgrund der großen Anzahl der Artikel gerade im August unübersichtlich zu werden drohte, wurde für die Monate September bis Dezember für jeden Monat separat gesammelt und wenn möglich in „Berliner Medien“ und „andere Medien“ unterteilt.

Zur Einordnung und Bewertung der Berichterstattung

Insgesamt wurden **209** Medienberichte berücksichtigt. Dabei wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben; angesichts der Anzahl können die Ergebnisse dennoch als repräsentativ angesehen werden. Bei **72** dieser Artikel wurden eines oder mehrere der Kriterien für eine rassistische Berichterstattung erfüllt. Diese Artikel sind in der Sammlung farbig hervorgehoben. Folgende Kriterien wurden herangezogen:

• Die **Wiedergabe traditioneller antiziganistischer Klischees** wurde in **12** Fällen festgestellt.

Diese Kategorie wurde dabei relativ eng gefasst; gemeint sind typische Klischees wie etwa „nach Roma-Sitte früh verheiratet“ (Berliner Morgenpost), das Bild der kriminellen Clans (B.Z.) oder Beschreibungen von Romnija, die aus der Hand und dem Kaffeesatz lesen (taz). Der Süddeutschen fällt zum Thema „Musikanten in der U-Bahn“ eine Roma-Beratungsstelle als Ansprechpartner ein – ohne dass diese Zuordnung in irgendeiner Weise erläutert würde.

Vertretene Medien: taz, Focus Online, Stern, Süddeutsche, Zeit, Welt, Handelsblatt, Frankfurter Rundschau, Berliner Morgenpost, B.Z., FAZ

• Einzeln erfasst wurde eine **„Das wird man ja wohl noch sagen dürfen“- Argumentation**, die sich so explizit in **2** Fällen fand, etwa in einer Bildunterschrift (zu einem ansonsten ausgewogenen Artikel) der Frankfurter Rundschau: „Auch heute noch sehen viele das ‚fahrende Volk‘ lieber davonfahren. Das ist dann per se rassistisch.“ Hier werden Stereotype nicht nur wiedergegeben, sondern auch noch verteidigt.

Vertretene Medien: Frankfurter Rundschau, Welt

• Mit Abstand am häufigsten lässt sich die kritiklose **Verwendung der diffamierenden Begriffe „Armutseinwanderung“ und „Problemhaus“** feststellen, nämlich in **35** Fällen. Erfasst wurden dabei alle Fälle, in denen diese Begriffe ohne Distanzierung (Anführungszeichen oder „sogenannt“) verwendet wurden. Von der Verwendung des Begriffs „Armutseinwanderung“ raten Institutionen wie etwa die Neuen Deutschen Medienmacher inzwischen ab und empfehlen stattdessen „Arbeitsmigration“. Der Begriff „Armutseinwanderung“ ist geeignet, diffuse Ängste zu wecken, suggeriert er doch, dass „die Armut“ nach Deutschland einwandert – als ob es hier vorher keine gegeben hätte. Inhaltlich korrekt wäre, wenn überhaupt, die „Einwanderung armer Menschen“ bzw. „von Armut betroffener Menschen“. Diese Formulierungen sind zwar sperrig,

lassen aber statt der abstrakten Bedrohung die Menschen erkennen und könnten somit für mehr Empathie sorgen. Doch „Armutseinwanderung“ ist längst zum wirkmächtigen Schlagwort geworden, das erstaunlicherweise lange Zeit sogar vom Migazin kritiklos verwendet wurde. Diese Kategorie hat sich als nicht immer einfach erwiesen. In einigen Fällen wird der Begriff beispielsweise im Artikel selbst nur mit Distanzierung verwendet, steht aber in der Überschrift oder dem Teaser ohne Distanzierung.

Dies hängt mit üblichen Redaktionsabläufen zusammen – Überschrift und Teaser werden oft nicht vom Autor selbst, sondern von der Redaktion verfasst und sollen möglichst viel Aufmerksamkeit wecken. Bei allem Verständnis für journalistische Sachzwänge hat dies dennoch eine fatale Wirkung, denn gerade Überschrift und Teaser erreichen die meisten Leser – viel mehr, als der eigentliche Artikel. In vielen Fällen wird außerdem der Begriff dort ohne Distanzierung verwendet, wo die Äußerungen anderer, etwa von Bundesministern, wiedergegeben werden. Bei der Zuordnung zu dieser Kategorie wurde deshalb stets versucht, eine gewisse Fairness walten zu lassen und die Grundausrichtung des Artikels zu berücksichtigen. Gleiches gilt für die Verwendung des unsäglichen Begriffs „Problemhaus“. In diesem Zusammenhang ist es auffällig, dass zwar viele, vor allem eher linke Medien sich zunehmend um eine Distanzierung vom Begriff „Armutseinwanderung“ bemühen, nahezu alle Medien jedoch den Begriff „Sozialmissbrauch“ bzw. „Missbrauch von Sozialleistungen“ verwenden, wenn auch oft ergänzt durch „angeblich“ o.Ä. Der Begriff „Sozialmissbrauch“ ist von der CSU geprägt worden, was sich als sehr geschickt erwiesen hat. Denn eigentlich gibt es keinen Sozialmissbrauch. Was es gibt, ist Sozialbetrug – dies ist ein juristisch eindeutig definiertes Delikt, die Inanspruchnahme von Sozialleistungen, auf die man keinen Anspruch hat. Diese wird in Deutschland seit jeher als Betrug verfolgt und geahndet, egal ob der Verdächtige Deutscher ist oder Bürger eines anderen EU-Landes. Liegt aber kein Sozialbetrug vor, dann handelt es sich um den ganz regulären, legitimen Sozialleistungsbezug. Mit dem Begriff „Sozialmissbrauch“ wird versucht, dazwischen eine Grauzone aufzubauen, um den rechtmäßigen Leistungsbezug ganzer Bevölkerungsgruppen zu delegitimieren, diffamieren und so eine Drohkulisse aufzubauen. Hier wird das antiziganistische Klischee des „Schmarotzers“ bedient. Es ist verblüffend, dass nur ganz wenige Journalisten diesen Begriff überhaupt hinterfragen. Für die Zuordnung zu dieser Kategorie wurde dies allerdings nicht als Kriterium herangezogen, da sonst nahezu alle Artikel in diese Kategorie gefallen wären.

Vertretene Medien: Welt, Bild, Focus Online, RP Online, FAZ, B.Z.,

Tagesspiegel, Zeit Online, Berliner Morgenpost, Migazin, Merkur Online, ntv.de, taz, WAZ, Wirtschaftswoche

• In 15 Fällen sind Artikel mit einem **Bild** versehen, das **unpassend, bloßstellend und/oder geeignet ist, Ressentiments und Bedrohungsgefühle zu befeuern**. Beispielsweise setzte Spiegel Online unter die Überschrift „Nicht-EU-Ausländer beziehen fünf Milliarden Euro Hartz IV“ das Bild eines ausgefüllten Hartz-IV-Antrags, bei „Staatsangehörigkeit“ war „bulgarisch“ eingetragen. So entsteht beim Leser die Verknüpfung der fünf Milliarden Euro mit der bulgarischen Herkunft, die inzwischen eine Chiffre für „Armutseinwanderung“ ist – obwohl es doch um Nicht-EU-Ausländer geht. In dieser Kategorie wurden außerdem Artikel erfasst, die etwa, wenn es um Roma geht, ein Bild dazu präsentieren, auf dem eine dunkelhaarige Frau von hinten zu sehen ist. Hier bestimmt das Klischee die Bildauswahl – woher weiß die Redaktion bzw. der Fotograf, dass es sich um eine Romni handelt? Die B.Z. ergänzte ein solches Bild noch mit einer Bildunterschrift, in der es um das Betteln von Roma ging, obwohl auf dem Bild überhaupt kein Betteln zu sehen war. Außerdem wurden in dieser Kategorie Bebilderungen erfasst, die Armut in reißerischer Weise zur Schau stellen. Hier sind besonders die Bilder des sogenannten Problemhauses in Duisburg zu nennen – stets wird ein Foto des Hauses gezeigt, auf dem einige ärmlich wirkende Balkone zu sehen sind, über deren Geländer Teppiche hängen. Ein solches Bild vermittelt, dass die Bewohner weder den gesellschaftlich üblichen Umgang mit Artefakten wie einem Teppich beherrschen noch sich einen Staubsauger leisten können – sie sind also vormodern und rückständig. Dies sind ebenfalls traditionelle antiziganistische Klischees. Die Tatsache, dass dieses Bild über den Sommer wieder und wieder verwendet wurde, ist ein Hinweis darauf, wie weit man sich in der Debatte von

respektvoller und sensibler Berichterstattung entfernt hat. Warum muss der Balkon eines von Armut betroffenen Menschen überhaupt in dieser Weise zur Schau gestellt werden?

Vertretene Medien: rbb online, Focus Online, Spiegel Online, Berliner Zeitung, RP Online, Welt, FAZ, ntv.de, Bild, B.Z., Deutsche Welle

- In **3** Artikeln wird tatsächlich der Begriff „**Zigeuner**“ unkommentiert verwendet. Zwar handelt es sich in allen Fällen um Übersetzungen aus anderen Sprachen, wo der Begriff eine andere Konnotation hat. Gerade deshalb muss er bei einer Übersetzung ins Deutsche aber kontextualisiert werden. Bei der FAZ bringt es das (ins Deutsche übertragene) Zitat „Zigeuner, die betteln und stehlen“ sogar zur Zwischenüberschrift – ohne Kommentar.

Vertretene Medien: FAZ, taz, domradio

- **22** Artikel werden der Kategorie **einseitige oder verfälschende Darstellung** zugeordnet, die für zukünftige Erhebungen sicher noch weiter differenzierbar ist. Darunter werden verschiedene Phänomene erfasst, beispielsweise Artikel, die ausschließlich CSU-Politiker zu Wort kommen lassen, ohne Gegenstimmen, oder die den CSU-Politikern den Großteil des Artikels widmen und den Kritikern nur zwei Zeilen am Schluss. Der Aufbau eines Artikels ist hier ebenso entscheidend wie die Frage, welche Sätze als Zwischenüberschriften ausgewählt werden. Je länger der Artikel ist, desto mehr Leser hören irgendwann auf zu lesen. Dies ist auch den Redaktionen bekannt; deshalb ist es durchaus als bewusste Entscheidung zu werten, welche Position oder welches Argument in einem Text wann zu Wort kommt. Ebenfalls als einseitig wird es angesehen, wenn beispielsweise ausführlich beschrieben wird, welche Kosten dem deutschen Staat durch das Kindergeld für Saisonarbeiter entstehen, ohne dass darauf hingewiesen wird, unter welchen Bedingungen und zu welcher Bezahlung diese Menschen hier arbeiten und wie viele Steuern sie zahlen. Oder wenn behauptet wird, die europäische Freizügigkeit führe zu Problemen, ohne dass die Vorteile, die sie bringt, erwähnt werden. Auch wenn „Sozialmissbrauch durch EU-Bürger“ als Tatsache hingestellt wird, ist dies als Verfälschung anzusehen – noch immer ist kein einziger Fall nachgewiesen.

Vertretene Medien: B.Z., Spiegel, FAZ, Bild, Deutsche Welle, Handelsblatt, ntv.de, Welt, taz, RP Online, Merkur Online

- Die **Vermischung der Zuwanderung aus Rumänien und Bulgarien mit Roma** ist latent sicher in der gesamten Debatte vorhanden, in **9** Fällen jedoch besonders auffällig. So verwendet die RP Online beispielsweise bei Artikeln zum Thema „Sozialbetrug von EU-Bürgern“ standardmäßig ein Bild, auf dem eine Roma-Familie in Rumänien zu sehen ist, mit einer Bildunterschrift, die etwa lautet: „Roma sind in ihren Herkunftsländern oft arm und diskriminiert.“ Im ganzen Artikel ist jedoch an keiner Stelle von Roma die Rede, nur von der Zuwanderung aus Rumänien und Bulgarien. Hier wird der Charakter des Begriffs „Armutszuwanderung“, der ja die Zuwanderung aus Rumänien und Bulgarien meint, als Chiffre für Roma besonders deutlich.

Vertretene Medien: RP Online, neues deutschland, Welt, HamburgerAbendblatt, Berliner Zeitung, Zeit, Hintergrund

- In vielen Artikeln wird latent eine **Bedrohung** aufgebaut und **Angst** geschürt, dies ist dabei in **4** Fällen besonders auffällig, etwa wenn berichtet wird, dass die „Antragsflut“ von Saisonarbeitern die deutschen Familienkassen lahmzulegen droht, oder wenn über einen zugewanderten Rom geschrieben wird: „Auch wenn sein Leben prekär ist, geht es ihm besser als daheim. Das könnte mehr Roma nach Deutschland locken.“ Den Begriff „locken“ verwendet man meist, wenn von Tieren oder gar Ungeziefer die Rede ist. Hier wird suggeriert, dass arme osteuropäische Roma bald wie eine Kakerlakenhorde in Deutschland einfallen könnten.

Vertretene Medien: Welt, Bild, B.Z., Focus

- In **4** Fällen ist die **Terminologie** so **abwertend**, dass sie gesondert erfasst wurden. Erwartungsgemäß stammen diese Artikel aus der Bild und der B.Z. Hier ist die Rede von Kindergeld oder Sozialleistungen, die „kassiert“ oder sogar „abkassiert“ werden – obwohl sie doch normalerweise einfach „bezogen“ werden.

Vertretene Medien: Bild, B.Z.

Schlussbemerkung

Bei einer Gesamtzahl von 209 Artikeln mögen 72, an denen etwas zu beanstanden ist, nicht als

besonders viel erscheinen. Hier ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Artikel sich im Wesentlichen zwei großen Gruppen zuordnen lassen: Bei Artikeln, in denen es explizit um Roma geht (beispielsweise anlässlich der verschiedenen in diesem Jahr erschienenen Studien), ist zu erkennen, dass in den Redaktionen inzwischen eine gewisse Sensibilität erreicht wurde. Bei Artikeln jedoch, in denen es um die sogenannte Armutseinwanderung geht (sie dürften knapp die Hälfte der untersuchten Artikel ausmachen), taucht der Begriff „Roma“ häufig nicht oder nur am Rande auf, und damit scheint gleichzeitig die Sensibilität für Stereotype und für eine Beförderung von Ressentiments zu schwinden. Dies deckt sich mit dem Befund der Untersuchungen von Markus End, dessen Studie zu Antiziganismus in den deutschen Medien in diesem Jahr erschienen ist. Sobald eine Chiffre wie „Armutseinwanderung“ verwendet wird, lassen sich offenbar Dinge sagen, die man explizit über Roma – und sei es nur aus Angst vor einem Aufschrei – so nicht sagen würde. Wobei anzumerken ist, dass es leider immer noch genug gibt, das auch explizit über Roma gesagt wird. Aber gerade eine latente Zuordnung scheint stereotype Darstellungen und Beförderung von Ressentiments noch zu fördern.

Anlage 2 : Pressespiegel 2014

Netz gegen Nazis, 4.4.14

Sprechen und Berichten über Sinti und Roma: Die Klischees sind schlicht falsch

"Antiziganismus ist ein Problem der Mehrheitsgesellschaft - nicht der Sinti und Roma." Nur müssen die ja trotzdem mit den zumeist abwertenden Klischees, Vorurteilen und Zuschreibungen leben, die bis heute in Politik, Medien und entsprechend auch am Stammtisch verwendet werden. Deshalb sollten gerade die politischen Eliten und Meinungsbildner*innen darauf achten, Diskriminierung entgegen zu treten, statt sie zu zementieren, fanden die eingeladenen Expert*innen. Denn die meisten Bilder von Sinti und Roma, die durch Köpfe und Medien geistern, stimmen schlicht nicht.

<http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/sprechen-und-berichten-%C3%BCber-sintiund-roma-klischees-hinterfragen-9374>

BerlinOnline, 17.4.14

Herdelezi Festival: Roma-Kultur in Neukölln

Zum sechsten Mal findet in Neukölln das Herdelezi-Kulturfestival anlässlich des St. Georgstags, einem wichtigen Feiertag für die Roma Südosteuropas, statt.

<http://www.berlinonline.de/nachrichten/neukoelln/herdelezi-festival-roma-kultur-inneukolln-50967>

der Freitag, 20.6.14 (Ergebnis Pressefrühstück)

Die Armut von innen

Das Märchen vom Sozialmissbrauch wird gerne erzählt. Die Geschichte der Menschen dahinter hingegen kaum

<https://www.freitag.de/autoren/jangreve/die-armut-von-innen#1408290565997809>

Die Welt, 22.6.14 (Ergebnis Pressefrühstück, mit Foto der Klienten, nur Amaro Foro wird nicht erwähnt)

Rumänische Zuwanderer stecken in der Hartz-Falle

Haben EU-Bürger Anspruch darauf, ihren Lohn auf Hartz-IV-Niveau aufstocken zu lassen? Der Europäische Gerichtshof lässt sich Zeit, derweil wartet Familie S. aus Rumänien auf einen Bescheid vom Amt.

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article129341472/Rumaenische-Zuwandererstecken-in-der-Hartz-Falle.html>

Berliner Abendblatt, 15.7.14 (Ergebnis Pressefrühstück)

Starthilfe statt Vorurteile

Der Amaro Foro e. V. ist ein interkultureller Jugendverband von Roma und Nicht-Roma und setzt sich dafür ein, jungen Menschen durch Mobilisierung,

Selbstorganisation und Partizipation Raum zu schaffen, um aktive Bürger zu werden. Angesichts der Debatte um den angeblichen „Sozialtourismus“ von Zuwanderern aus Südosteuropa rückt dieser Tage ein anderer Aspekt in den Mittelpunkt: die Kritik an der Verweigerung von Sozialleistungen durch das Jobcenter und an der mitunter diskriminierenden Behandlung jener Migrantengruppen durch Politik und Verwaltung – nicht nur, aber eben auch in Neukölln.

<http://www.abendblatt-berlin.de/starthilfe-statt-vorurteile/>

taz, 26.7.14

Das Gold ihrer Mutter

Canada, eine junge Romni, lebt in Berlin in einem Slum. Sie will nicht zurück nach Rumänien – aber hier zu bleiben, ist schwer.

<http://www.taz.de/!143056/>

Mediendienst Integration, 27.8.14 (Sekundärergebnis Pressefrühstück)

„Die meisten wissen: Es gibt nichts geschenkt“

In der Debatte über "Armutsmigration" entsteht mitunter der Eindruck, rumänische und bulgarische Einwanderer kämen vor allem wegen Sozialleistungen nach Deutschland. Anna Schmitt ist Sozialarbeiterin in Berlin und berät Neueinwanderer aus Osteuropa. Im Interview erklärt sie, wie ihr Berufsalltag aussieht und warum es für die neuen Unionsbürger alles andere als leicht ist, staatliche Unterstützung zu erhalten.

<http://mediendienst-integration.de/artikel/interview-amaroforo-zu-armutsmigrationund-sozialmissbrauch-zuwanderer-rumaenien-bulgarien.html>

Roma in Berlin

Rbb, 7.4.14

„Gestatten, das sind wir!“

Rund 70.000 Sinti und Roma leben in Deutschland - oft wird ihnen mit Vorurteilen begegnet. Dem wollen nun die Sinti und Roma mit einer Kulturwoche in Berlin entgegentreten. Dabei spielt selbstverständlich auch die aktuelle Zuwanderungsdebatte eine Rolle.

<http://www.rbb-online.de/kultur/beitrag/2014/04/kulturwoche-der-sinti-und-roma.html>

Tagesspiegel, 8.4.14

„Gestatten, das sind wir“ – eine Woche lang Roma-Kultur

Am 8. April, dem internationalen Tag der Roma, haben deren Vertreter und die offizielle Politik auf die anhaltende Diskriminierung und Gewalt gegen Europas größte Minderheit aufmerksam gemacht.

<http://www.tagesspiegel.de/politik/sinti-und-roma-gestatten-das-sind-wir-eine-wochelang-roma-kultur/9734420.html>

rbb, 16.4.14

„Kein Mensch verlässt freiwillig sein Heimatland“

Immer mehr EU-Bürger aus Bulgarien ziehen nach Berlin. Vor allem Familien mit Kindern, nicht wenige von ihnen sind Roma. Sie verlassen ihre Heimat, weil sie dort diskriminiert werden und keine Arbeit finden. Um besser zu verstehen, wie das Leben dort aussieht, ist die Neuköllner Bildungsstadträtin Franziska Giffey nach Bulgarien gefahren. rbb-Reporterin Nina Amin begleitet sie. Am Dienstag waren sie in einem großen Roma-Stadtviertel in Plovdiv, der zweitgrößten Stadt Bulgariens.

<http://www.rbb-online.de/politik/beitrag/2014/04/giffey-besucht-roma-in-bulgarien.html>

Focus Online, 30.4.14

Berlin schmeißt Roma aus besetzter Schule – damit sie später dort wohnen können

Seit über einem Jahr leben rund 400 Flüchtlinge in einem verlassenen Berliner Schulgebäude mitten in Kreuzberg. Nach einer tödlichen Messerstecherei am Freitag steht nun fest: Die Bewohner müssen die Schule verlassen - und zwar so bald wie

möglich.

http://www.focus.de/politik/deutschland/gerhart-hauptmann-schule-in-berlin-nachmesserstecherei-fluechtlinge-muessen-besetzte-schule-verlassen_id_3808993.html

rbb, 11.5.14

„Alles ist besser als die Perspektivlosigkeit daheim“

Seit Anfang des Jahres haben nicht nur Rumänen, sondern auch Bulgaren freien Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt. Viele Roma, die in ihrer Heimat diskriminiert werden, gehen in der Hoffnung auf ein besseres Leben nach Berlin – doch erwartet sie in der Hauptstadt wirklich ein besseres Leben?

<http://www.rbb-online.de/panorama/beitrag/2014/05/Roma-Berlin-Sofia-Reportage-Diskriminierung.html>

rbb, 12.5.14

Neukölln fordert höhere Roma-Fördermittel

In der Hoffnung auf ein besseres Leben machen sich viele Roma innerhalb Europas auf den Weg. Doch viele Städte sind auf die anhaltende Zuwanderung schlecht vorbereitet. Neuköllns Bezirksstadträtin Franziska Giffey fordert nun mehr Geld für die Integration der Roma in Berlin.

<http://www.rbb-online.de/politik/beitrag/2014/05/neukoelln-fordert-hoehere-romafoerdermittel.html>

nd, 14.5.14

Es geht langsam voran

Berliner Bezirksstadträtin sieht die Integration von Sinti und Roma in Berlin auf gutem Weg. Sinti und Roma aus Rumänien und Bulgarien lassen sich dauerhaft in Berlin nieder. Die wachsende Zahl stellt die Bezirke vor neue Herausforderungen. Wie Integration funktioniert, zeigt der Bezirk Neukölln.

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/932867.es-geht-langsam-voran.html>

Tagesspiegel, 15.5.14

Statusbericht belegt Missstände und Ausbeutung

Roma in Neukölln sind vielfach Ausbeutung und der Willkür von Vermietern ausgesetzt. Das belegt nun der vierte Roma-Statusbericht des Bezirks.

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/roma-in-berlin-neukoelln-statusbericht-belegtmisstaende-und-ausbeutung/9892996.html>

Die Welt, 20.5.14

Im Roma-Getto ist man mit 35 Euro der König

Todor Marinov ist dem Roma-Getto in Bulgarien entkommen und hat in Berlin Fuß gefasst. Auch wenn sein Leben prekär ist, geht es ihm besser als daheim. Das könnte mehr Roma nach Deutschland locken.

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article128126949/Im-Roma-Getto-ist-man-mit-35-Euro-der-Koenig.html>

Berliner Zeitung, 31.5.14

Noch keine Roma-Notunterkunft gefunden: Senat spricht mit Vermietern

Die Berliner Senatsverwaltung für Integration sucht noch immer nach einer Notunterkunft für obdachlose Roma-Familien. Es laufen Gespräche mit verschiedenen Vermietern. Das geht aus der Antwort der Senatsverwaltung auf eine parlamentarische Anfrage des Abgeordneten Fabio Reinhardt (Piraten) hervor. Es gebe weder einen Standort noch ein Finanzkonzept. Die Integrationsverwaltung wisse von etwa 20 obdachlosen Familien mit Kindern aus Rumänien und Bulgarien.

<http://www.berliner-zeitung.de/berlin/noch-keine-roma-notunterkunft-gefunden--senat-spricht-mit-vermietern,10809148,27310820.html>

Berliner Woche, 4.6.14

Gedenkveranstaltung am Parkfriedhof Marzahn am 15. Juni

Mit einer Gedenkstunde und anschließender Kranzniederlegung erinnert der

Landesverband Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg am Sonntag, 15. Juni, an die Deportation der Berliner Sinti und Roma in das Zwangslager Marzahn.
<http://www.berliner-woche.de/nachrichten/bezirk-marzahn-hellersdorf/artikel/44255-gedenkveranstaltung-am-parkfriedhof-marzahn-am-15-juni/>

Focus Online, 24.6.14

Aktion mit Hindernissen: Menschen auf dem Dach

Seit 2012 leben 200 Flüchtlinge in der besetzten Gerhart-Hauptmann-Schule in Berlin-Kreuzberg. Die Behörden haben mit der Räumung begonnen, zugleich aber versucht, die Bewohner freiwillig zum Umzug in andere Unterkünfte zu bewegen. Inzwischen haben rund 40 Roma das Angebot angenommen und die Schule verlassen. Die Räumung zieht sich.

http://www.focus.de/politik/deutschland/fluechtlingsunterkunft-polizei-raeumtbesetzte-schule-in-berlin-kreuzberg_id_3942176.html

Berliner Zeitung, 4.8.14

Diese Frau wird Buschkowskys Nachfolgerin

2002 wurde Franziska Giffey die jüngste Europa-Beauftragte Berlins, einige Jahre später die jüngste Stadträtin Neuköllns. Jetzt könnte sie bald Bezirksbürgermeisterin werden und damit die Nachfolge von Heinz Buschkowsky (SPD) antreten.

<http://www.berliner-zeitung.de/berlin/franziska-giffey-in-neukoelln-diese-frau-wirdbuschkowskys-nachfolgerin,10809148,28030128.html>

Berliner Morgenpost, 6.8.

Zahl der Flüchtlinge in Berlin steigt rasant an

In diesem Jahr kommen 10.000 weitere Flüchtlinge nach Berlin. Das sind so viele wie seit 15 Jahren nicht mehr. Künftig könnten Asylbewerber, Obdachlose und Studenten gemeinsam untergebracht werden.

<http://www.morgenpost.de/berlin/article130945855/Zahl-der-Fluechtlinge-in-Berlinsteigt-asant-an.html>

FAZ, 7.8.14

„Sie sind alle Europäer“

Im Berliner Stadtteil Neukölln wurden Wohnungen für Roma saniert. Aus einem Slum wurde ein Vorzeigeprojekt. Der Begründer will nun in Rumänien für Wandel sorgen – mit einem „Musterdorf“.

http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/benjamin-marx-ueber-seinemustersiedlungen-fuer-roma-13083091.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2

FAZ, 27.8.14

Auf halbem Weg zum Paradies

Von den 7000 Bewohnern des Roma-Dorfs Fântânele sind tausend nach Neukölln in die Harzer Straße gezogen. Die Verbliebenen beten für Kanzlerin Merkel.

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/roma-aus-fantanele-auf-halbem-weg-zumparadies-13114679.html>

Roma in Deutschland

Zeit Online, 9.4.14

„Die Diskriminierung der Roma ist salonfähig“

Der Politologe Markus End forscht über Antiziganismus. Er sagt: Klischees von "den Roma" sind im Journalismus verankert, in der Gesellschaft und im Koalitionsvertrag.

<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2014-04/roma-diskriminierungjournalisten-vorurteile-interview>

nd, 10.4.14

Sinti und Roma wollen mit an den Tisch

In der Stiftung »Erinnerung, Verantwortung, Zukunft« steht Sinti und Roma ein Platz zu. Doch Verbände können sich nicht auf einen Vertreter einigen. Der Bundestag soll eine Lösung finden.

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/929730.sinti-und-roma-wollen-mit-an-dentisch.html>

Migazin, 11.4.14

Unbeliebt trotz Integration

Keine gesellschaftliche Minderheit ist in Deutschland so unbeliebt und unbekannt wie Sinti und Roma. Dabei sind sie so gut integriert, dass man sie kaum bemerkt. Das zeigt eine neue repräsentative Studie im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes.

<http://www.migazin.de/2014/04/11/sinti-und-roma-unbeliebt-trotz-integration/>

nd, 15.4.14

Straftaten gegen Roma „nicht bezifferbar“

Bundesregierung fehlen Kriterien zur Erfassung von rassistischen Straftaten - Unklarheit über Dimension des Problems des Antiziganismus / Zentralrat nennt die Blindstelle unverständlich

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/930182.straftaten-gegen-roma-nichtbezifferbar.html>

Tagesspiegel, 16.4.14

Zentralrat Deutscher Sinti und Roma fordert Entschuldigung wegen diskriminierender Aussagen

Am Rande des NSU-Prozesses in München hat Romani Rose, der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, eine Entschuldigung von der Regierung in Baden-Württemberg gefordert.

<http://www.tagesspiegel.de/politik/ermittlungen-zum-nsu-mord-zentralrat-deutschersinti-und-roma-fordert-entschuldigung-wegen-diskriminierenderaussagen/9775448.html>

FAZ, 26.4.14

Merkel: Faire Chancen auch für Sinti und Roma

In ihrem Internet-Podcast hat Bundeskanzlerin Merkel bekräftigt, sie wolle „alles daran setzen“, Benachteiligungen von Sinti und Roma abzubauen. In Deutschland müsse es faire Chancen für alle geben.

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/merkel-fuer-chancen-fuer-sinti-und-roma-indeutschland-12911393.html>

Süddeutsche, 29.4.14

Chancenlos gegen fremdenfeindliche Wahlwerbung

Viele Zuschauer dürften am Montagabend geschluckt haben. Unmittelbar nach den Tagesthemen lief im Ersten ein kurzes Filmchen mit mindestens fragwürdigem Inhalt. Von vermüllten Hinterhöfen wird auf übervolle Balkone mit Plastikmüll geschnitten, dazwischen Wäscheleinen. Frauen mit Kopftüchern gehen die Straße entlang, dann ein Rundumblick auf triste Plattenbauten, ein Mann mit südländischem Aussehen poliert ein Messer, ein anderer schimpft vom Balkon. Ihre Gesichter sind von schwarzen Balken verdeckt. Unermalt von hartem Bass und der Textzeile "move like a gypsy".

Bei dem eineinhalbminütigen Video handelt es sich um Wahlwerbung der rechten Organisation Pro NRW, die in diesem Jahr erstmals zur Europawahl antritt. In ihrem Werbespot beschwört sie ein Bedrohungsszenario herauf, so eindeutig wie die Botschaft: Ausländer raus.

<http://www.sueddeutsche.de/medien/pro-nrw-spot-in-der-ard-chancenlos-gegenrechtsextremewahlwerbung-1.1946992>

Jüdische Allgemeine, 8.5.14

Gegen alte Vorurteile

Die Feindschaft gegenüber Sinti und Roma ist genauso zu ächten wie die gegen Juden. In allen Erscheinungsformen

<http://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/19084>

publikative.org, 8.5.14

Zentralrat der Sinti und Roma zeigt NPD wegen Nötigung an

Die NPD versucht mal wieder, Aufmerksamkeit zu erhaschen: Die Partei kündigte eine Podiumsdiskussion mit Heinz Buschkowsky und Thilo Sarrazin sowie Romani Rose vom Zentralrat der Sinti und Roma an. Der Verband geht nun rechtlich gegen die Neonazis vor. Nicht die einzige Baustelle der NPD.

<http://www.publikative.org/2014/05/08/zentralrat-der-sinti-und-roma-zeigt-npd-wegennoetigung-an/>

Stern, 10.5.14

Wissen, wie sich Ausgrenzung anfühlt

Ferenc Snétberger ist Roma, Jazzgitarrist, Lehrer - und neuerdings Botschafter der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Ein Gespräch über Deutschland.

<http://www.stern.de/politik/deutschland/roma-musiker-ferenc-snetberger-wissen-wiesich-ausgrenzung-anfuehlt-2109334.html>

Deutschlandradio Kultur, 16.5.14

Gedenken an KZ-Aufstand der Sinti und Roma

Der Aufstand im Warschauer Getto 1943 ist den meisten ein Begriff. Weniger bekannt ist, dass es auch einen Aufstand im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau der Sinti und Roma gab. Am 16. Mai 1944 leisteten sie bewaffneten Widerstand gegen ihre drohende Vernichtung. Sie konnten sie aufschieben - aber nicht verhindern.

http://www.deutschlandradiokultur.de/nationalsozialismus-gedenken-an-kz-aufstandder-sinti-und-1895.de.html?dram:article_id=285575

Deutschlandradio Kultur, 16.5.14

Massenmord legitimiert, Opfer diffamiert

Die Diskriminierung der Sinti und Roma ging auch nach 1945 weiter. Erst 1982 wurde der Völkermord, den die Nationalsozialisten an ihnen begangen, als rassistisch von der Bundesregierung anerkannt. Entschädigungszahlungen wurden jedoch meist verweigert. Im Gespräch erläutert Silvio Peritore, dem Vorsitzenden des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, die Gründe dafür.

http://www.deutschlandradiokultur.de/fehlende-aufarbeitung-massenmord-legitimiertopfer-954.de.html?dram:article_id=285635

Berliner Kurier, 19.5.14

Diese Strafen drohen Plakate-Schändern

(...)Aber wie sieht es mit den Slogans auf den Plakaten aus? Wo sind die Grenzen - müssen Wähler jeden Spruch hinnehmen?

Das kommt darauf an. Laut Verwaltungsgericht Kassel ist der NPD-Slogan „Geld für die Oma statt für Sinti und Roma“ keine Volksverhetzung, sondern eine Meinungsäußerung. Denn das Plakat fordere nicht eindeutig zu Willkürmaßnahmen gegen Roma und Sinti auf, urteilte das Gericht im Jahr 2013. Es müsse daher in einer Demokratie hingenommen werden, so die Richter (Az.: 4 L 1117/13.KS). Die Stadt Bad Hersfeld musste deshalb die zuvor abhängten NPD-Wahlplakate wieder aufhängen. (...)

<http://www.berliner-kurier.de/recht/wahlplakate-zerstoert-strafe-sachbeschadigungwahlwerbung-wahl,7168814,27170866.html>

Deutsche Welle, 21.5.14

Franz: „Die Sinti sollen sichtbar werden“

Romeo Franz ist der erste deutsche Sinto, der für das Europaparlament kandidiert. Der 47-jährige Musiker und Grünen-Politiker kämpft gegen die Diskriminierung von Sinti und Roma in Deutschland und Europa.

<http://www.dw.de/franz-die-sinti-sollen-sichtbar-werden/a-17568227>

Publikative.org, 27.5.14

Zentralrat der Sinti und Roma zeigt ProNRW an

Juristischer Ärger für Pro NRW: Der Zentralrat der Sinti und Roma hat Strafanzeige und -antrag gegen Verantwortliche der Partei wegen ihres Wahlwerbespots zur Europawahl erstattet. Der Vorwurf: Volksverhetzung und Beleidigung.

<http://www.publikative.org/2014/05/27/zentralrat-der-sinti-und-roma-zeigt-pro-nrw-an/>
Netz gegen Nazis, 4.6.14

„Mitte“-Studie: Rassismus gegen Flüchtlinge, Sinti und Roma und Muslime steigt

Seit 2002 untersuchen Elmar Brähler, Oliver Decker und Johannes Kiess von der Universität Leipzig im Zwei-Jahres-Rhythmus die Verbreitung rechtsextremer Einstellungen in der so genannten „Mitte der Gesellschaft“. 2014 gibt es gute Nachrichten – etwa ist der Anteil von Menschen mit geschlossenem rechtsextremem Weltbild gesunken (von 9,7 Prozent 2002 auf 5,6 Prozent 2014). Dafür wird Rassismus ausdifferenzierter: Während die Zustimmung zu allgemeinen ausländerfeindlichen Aussagen sinkt, steigt die Abwertung gegen spezielle Gruppen unter den Migrant*innen. Mit Studie zum Download.

<http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/mitte-studie-2014-9489>
Spiegel Online, 4.6.14

Ressentiments gegen Sinti und Roma: „Das Schreckensbild des Zigeuners hält sich beharrlich“

Die Ablehnung von Sinti und Roma nimmt in Deutschland zu: Mehr als die Hälfte der Befragten zeigten in einer Studie antiziganistische Einstellungen. Schuld an der Entwicklung seien auch die etablierten Parteien, sagt Zentralrats-Vize Silvio Peritore.

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/sinti-und-roma-zentralrats-vize-silvioperitore-ueber-ressentiments-a-973351.html>

Berliner Zeitung, 4.6.14

Massive Vorbehalte gegenüber Roma

Ein Studie der Universität Leipzig zufolge denken immer weniger Deutsche rechtsextrem. Trotzdem lehnen viele bestimmte gesellschaftliche Gruppen wie Asylsuchende oder Muslime weiterhin ab.

<http://www.berliner-zeitung.de/politik/-rechtsextremismus-studie-massive-vorbehaltegegenueber-roma,10808018,27344174.html>

Die Welt, 4.6.14

Muslime, Sinti und Roma – die neuen Sündenböcke

Eine Langzeitstudie zeigt, dass weniger Deutsche grundsätzlich rechtsextreme Einstellungen pflegen. Dafür wachsen aber Ressentiments gegen Minderheiten. Asylsuchende gelten zunehmend als Bedrohung.

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article128725282/Muslime-Sinti-und-Romadie-neuen-Suendenboecke.html>

Domradio, 5.6.14

„Moderne Sklaverei“

Papst Franziskus beklagt die schlechten Lebensverhältnisse vieler Roma und Sinti. Sie lebten oft am Rande der Gesellschaft. Die Bischöfe in Deutschland warnen vor Diskriminierung. Sie werben für eine sachliche Debatte.

<http://www.domradio.de/themen/bischofskonferenz/2014-06-05/papst-und-deutschebischoefe-kritisieren-bedingungen-fuer-roma>

Deutsche Welle, 6.6.14

Bundestag debattiert Asylrecht

Die Regierung will den Zustrom von Asylbewerbern vom Westbalkan eindämmen. Das träfe vor allem Sinti und Roma. Linke und Grüne bezichtigen die Regierung der Klimavergiftung.

<http://www.dw.de/bundestag-debattiert-asylrecht/a-17688790>

Stern, 11.6.14

„Das ist Rassismus“

Sinti und Roma werden oft als Sozialbetrüger und Armutsmigranten verunglimpft. Romani Rose, Vorsitzender des Zentralrats deutscher Sinti und Roma, spricht über alte Klischees und neue Ressentiments.

<http://www.stern.de/panorama/interview-mit-romani-rose-das-ist-rassismus-2116043.html>

Focus Online, 11.6.14

Zahl der bulgarischen und rumänischen Hartz-IV-Bezieher steigt

Trotz moderat steigender Zuwanderung aus Bulgarien und Rumänien ist die Zahl der Hartz-IV-Bezieher aus den beiden Ländern nach Experteneinschätzung deutlich gewachsen.

http://www.focus.de/finanzen/news/wirtschaftsticker/zahl-der-bulgarischen-undrumaenischen-hartz-iv-bezieher-steigt_id_3912713.html

Europamagazin (ARD), 14.6.14

Rumänien/Deutschland: Saisonarbeiter wehren sich gegen Vorwürfe

Sie kommen, um zu arbeiten, sogar hart zu arbeiten. Und die deutschen Landwirte sind auf ihre Arbeitskraft angewiesen. Saisonarbeiter aus Osteuropa. Sie wollen in Deutschland Geld verdienen beim Spargelstechen oder Erdbeerenpflücken. Deutsche Arbeitskräfte wollen diese Arbeit nicht, anstrengend und verhältnismäßig schlecht bezahlt. Für viele Osteuropäer ist der Lohn, den sie in Deutschland erhalten, ein kleines Vermögen.

Cristina aus Rumänien zum Beispiel bezahlt damit die Ausbildung ihrer Kinder und ein Eigenheim. Sozialhilfe in Deutschland beantragen, auf diese Idee käme sie gar nicht. Sie fühlt sich zu Unrecht diesen Vorwürfen ausgesetzt. Rebecca Gudisch hat Cristina in Rumänien und bei ihrer Arbeit in Deutschland besucht.

<http://www.daserste.de/information/politikweltgeschehen/europamagazin/sendung/wdr/sendung-vom-14062014-108.html>

Deutschlandradio Kultur, 17.6.14

„Eine wirkliche Humanistin“

Matthias Reichelt hat eine Ausstellung von Ceija Stojka kuratiert
Matthias Reichelt im Gespräch mit Ulrike Timm

http://www.deutschlandradiokultur.de/kunst-eine-wirklichehumanistin.954.de.html?dram:article_id=289384

Tagesspiegel, 23.6.14

Du musst dich wehren

Dotschy Reinhardt ist Jazzsängerin und Autorin. In ihrem Buch "Everybody's Gypsy" macht sie sich auf die Spur von Klischees. Eine Begegnung.

<http://www.tagesspiegel.de/kultur/dotschy-reinhardt-du-musst-dichwehren/10088284.html>

Migazin, 7.7.14

Sinti und Roma kritisieren verschärftes Asylrecht

Die Verschärfung des Asylrechts stößt beim Zentralrat Deutscher Sinti und Roma auf Kritik. Damit werde das Grundrecht auf politisches Asyl ausgehöhlt. Die Bundesregierung hatte Serbien, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien zu sicheren Herkunftsländern erklärt.

<http://www.migazin.de/2014/07/07/asyl-ausgehohlt-sinti-und-roma-kritisierenverschaeftes-asylrecht/>

Migazin, 8.7.14

„Mit den Gräbern gehen Erinnerungen an Opfer des Holocaust verloren“

Sinti- und Roma-Familien stehen zunehmend vor dem Problem, dass die Grabstätten

ihrer Angehörigen nach dem Ablauf der üblichen Ruhefristen auf den Friedhöfen abgeräumt werden sollen. Allerdings seien viele dieser Gräber zugleich Gedenkstätten für die Opfer des Holocaust, wendet Romani Rose im Gespräch ein, Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma. Er fordert die Politik zum Handeln auf.

<http://www.migazin.de/2014/07/08/mit-graebnern-erinnerungen-opfer-holocaust/>
Stern, 8.7.14

Und plötzlich mag die NPD Sinti und Roma

Dieser "Angriff" dürfte der NPD so gar nicht gefallen: Für einige Zeit war auf deren Website der antirassistische Slogan "Kein Mensch ist illegal" zu lesen - offenbar wurde die Seite gehackt.

<http://www.stern.de/politik/deutschland/webseite-gehackt-und-plotzlich-mag-dienpd-sinti-und-roma-2122444.html>
taz, 10.7.14

„Jede Menge Roma“ diskriminiert

Sinti und Roma tauchen in den Medien oft als Synonyme für Armut und Kriminalität auf. Eine Studie zeigt nun, dass der Antiziganismus tief verankert ist.

<http://www.taz.de/Antiziganismus-in-den-Medien/!142175/>
Deutsche Welle, 10.7.14

Antiziganismus – uralte Vorurteile und gefährliche Feindseligkeit

"Fremd" und "tendenziell kriminell", solche alten Vorurteile über Sinti und Roma sind nach neuen Studien immer noch weit verbreitet. In der Nazi-Zeit führten sie zu Morden an Menschen, die man als "Zigeuner" ausgrenzte.

<http://www.dw.de/antiziganismus-uralte-vorurteile-und-gef%C3%A4hrlichefeindseligkeit/a-15842146>
ZeitOnline, 10.7.14

Armutsdebatte stigmatisiert Sinti und Roma

Bunte Röcke, dreckige Kinder: Medien zeichneten ein Bild von Sinti und Roma, das die Vorurteile gegen sie noch verstärkte, sagt eine neue Studie.

<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2014-07/studie-end-antiziganismus>
Migazin, 11.7.14

Studie belegt: Deutsche Medien verbreiten Vorurteile über Sinti und Roma

Medien verbreiten Vorurteile über Sinti und Roma. Das ist das zentrale Ergebnis einer aktuellen Studie "Antiziganismus in der deutschen Öffentlichkeit". Dabei würden Ressentiments auch weniger auffällig weitergegeben, etwa wenn Formulierungen codiert würden.

<http://www.migazin.de/2014/07/11/studie-deutsche-medien-vorurteile-sinti/>
nd, 11.7.14

Deutsche Medien verbreiten Vorurteile gegen Sinti und Roma

Studie zeigt, wie Journalisten aller Pressearten antiziganistische Stereotype befördern

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/938729.deutsche-medien-verbreitenvorurteile-gegen-sinti-und-roma.html>
Deutschlandfunk, 24.7.14

Hass auf Roma-Kunst

Eine Flut von Hassanrufen bis hin zu Morddrohungen - die Reaktionen auf eine Ausstellung moderner Kunst von Sinti und Roma in Bukarest sind heftig.

"Ressentiments und der Antiziganismus reichen bis in die Mitte der Gesellschaft", berichtet der Berliner Galerist Moritz Pankok im DLF. "Da muss man gar nicht ins extremistische Spektrum."

http://www.deutschlandfunk.de/antiziganismus-hass-auf-romakunst.691.de.html?dram:article_id=292713

Süddeutsche, 5.8.14

Hörbare Armut

Was in Berlin Alltag ist, hat die Behörden in München kalt erwischt. Musiker, meist Migranten aus Osteuropa, die in S- und U-Bahnen spielen. Streetworker, Polizei und Bahn sind ratlos, denn eine Kontaktaufnahme ist ziemlich schwierig.

<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/musikanten-in-der-u-bahn-hoerbare-armut-1.2076443>

Welt, 12.8.14

Nie gab es mehr braune Hetze im Internet

Für Rechtsextremisten ist das Internet wichtigstes Propagandainstrument. 2013 wurden so viele illegale Botschaften gegen Muslime, Juden, Sinti und Roma sowie Homosexuelle verbreitet wie nie zuvor.

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article131155391/Nie-gab-es-mehr-braune-Hetze-im-Internet.html>

Frankfurter Rundschau, 15.8.14

Faule Kompromisse beim Asyl

Noch mehr Länder zu "sicheren Staaten" zu erklären, setzt eine falsche Praxis fort. Vor allem Grüne sollten das wissen. Ein Gastbeitrag von Selmin Çaliska, Generalsekretärin der deutschen Sektion von Amnesty International.

<http://www.fr-online.de/meinung/asyl-faule-kompromisse-beimasyl,1472602,28133030.html>

ZeitMagazin, 21.8.14

Emils Ring

Sein Wort ist Gesetz: Emil Weiss ist das Oberhaupt der größten Sinti-Familie Hamburgs. Doch der Hüter der Tradition führt einen Kampf gegen die Zeit.

<http://www.zeit.de/zeit-magazin/leben/2014-07/sinti-hamburg-emil-weiss>

Suchergebnisse „Armutseinwanderung“

RP Online, 6.4.14

Runder Tisch fordert: „Stadt muss Roma helfen“

Der Runde Tisch offenes Rheinhausen sorgt sich um die Roma In den Peschen. Viele hätten das Hochhaus "fluchtartig verlassen", die übrig Gebliebenen seien verängstigt. Der Vermieter übe "massiven Druck" aus

<http://www.rp-online.de/nrw/staedte/duisburg/runder-tisch-fordert-stadt-muss-romahelfen-aid-1.4153709>

RP Online, 10.4.14

Nur 112 Sozialbetrüger aus Rumänien und Bulgarien

Die Bundesregierung besitzt offenbar keine belastbaren Informationen über den angeblichen Missbrauch der deutschen Sozialsysteme durch Einwanderer aus Rumänien und Bulgarien.

<http://www.rp-online.de/politik/deutschland/kriminalstatistik-nur-112-sozialbetruegeraus-rumaenien-und-bulgarien-aid-1.4166876>

FAZ, 10.4.14

Kaum Belege für Missbrauch durch Einwanderer

Die Vorwürfe angeblichen Sozialleistungsmissbrauchs durch Rumänen und Bulgaren fußen offenbar auf dünner Beweislage. Nach Angaben der Bundesregierung listet die Kriminalstatistik für das Jahr 2012 nur 112 Verdachtsfälle auf.

<http://www.faz.net/aktuell/politik/deutsche-sozialleistungen-kaum-belege-fuermissbrauch-durch-einwanderer-12889360.html>

Deutsch-türkisches Journal, 17.4.14

Überteuerte, unsanierte Wohnungen: Özoguz setzt sich für

„Armutszuwanderer“ ein

Bei einem Besuch der Bundesintegrationsbeauftragten Aydan Özoğuz in Duisburg

stand die Situation so genannter „Armutszuwanderer“ in der Stadt im Vordergrund. Özoğuz möchte dabei vor allem der Ausbeutung Betroffener gegensteuern.
<http://dtj-online.de/nrw-armutszuwanderung-duisburg-oezoguz-25169>

Bild, 23.4.14

Riesen-Zoff um dieses Wahlplakat

Im gesamten Duisburger Stadtgebiet hängen zur Kommunalwahl am 25. Mai die Plakate der CDU: Müllberge vorm Problemhaus „In den Peschen“ im Stadtteil Rheinhausen, dazu der Slogan „Missstände beenden!“

<http://www.bild.de/regional/ruhrgebiet/kommunalwahlen-nordrhein-westfalen/plakatzoff-im-kommunal-wahlkampf-in-duisburg-35670146.bild.html>

RPonline, 26.4.14

Merkel will mehr gegen Diskriminierung von Sinti und Roma tun

Bundeskanzlerin Angela Merkel will sich stärker dafür einsetzen, der Benachteiligung von Minderheiten wie Sinti und Roma Einhalt zu gebieten. Die Bundeskanzlerin kündigte an, sich gemeinsam mit den Ländern und Kommunen dafür einzusetzen, Diskriminierungen - etwa bei der Wohnungsvermietung - zu beenden.

<http://www.rp-online.de/politik/deutschland/angela-merkel-will-mehr-gegendiskriminierung-von-sinti-und-roma-tun-aid-1.4200447>

FocusMoneyOnline, 29.4.14

Einwandererland Deutschland: In diese Regionen ziehen die meisten Migranten

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Jahr für Jahr ziehen hunderttausende Menschen aus dem Ausland nach Deutschland, um hier ein besseres Leben zu führen. FOCUS Online zeigt, woher sie stammen und aus welchen Ländern im vergangenen Jahr die meisten einwanderten.

http://www.focus.de/finanzen/news/syrien-polen-rumaenien-aus-diesen-laendernkamen-2013-ueber-500-000-migranten_id_3803866.html

nd, 2.5.14

Makabre „Premiere“ in Dachau

Polizei und Landratsamt erkannten in einer Neonaziaktion gegen Arbeitsmigranten keine Volksverhetzung

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/931649.makabre-premiere-in-dachau.html>

Bild, 2.5.14

CSU will Kindergeld-Transfer in EU-Ausland stoppen

Deutschland gewährt immer mehr Kindergeld an Familien aus anderen EU-Staaten – besonders aus Osteuropa. Jetzt fordern erste Politiker Konsequenzen!

CSU-Innenexperte Stephan Mayer (40) zu BILD: „Das Kindergeld ist oft die einzige Einnahmequelle der Familien. Das ist eindeutiger Sozialmissbrauch und muss gestoppt werden.“

<http://www.bild.de/geld/wirtschaft/kindergeld/betrug-um-kindergeld-35780718.bild.html>

Die Welt, 3.5.14

„Kindergeld nur noch unter Angabe der Steuer-ID“

CSU-Politiker Mayer fordert, dass es Kindergeld für Ausländer nur noch bei Angabe der Steueridentifikationsnummer geben darf. Sozialleistungen dürften nicht zum wichtigsten Migrationsfaktor werden.

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article127579368/Kindergeld-nur-noch-unter-Angabe-der-Steuer-ID.html>

Berliner Zeitung, 7.5.14

Mehr Kindergeld gibt's in Luxemburg

Das Großherzogtum ist großzügig, zumindest in Bezug auf die finanzielle Unterstützung arbeitender Familien mit mehr als einem Kind. Dabei werden EUBürger und Einheimische gleich behandelt. Bei drei Kindern sind das 802 Euro.

<http://www.berliner-zeitung.de/politik/gleichbehandlung-fuer-eu-buerger-undeinheimische-mehr-kindergeld-gibt-s-in-luxemburg,10808018,27057762.html>

Bild, 12.5.14

Kindergeld-Stopp für Saisonarbeiter!

Saisonarbeiter aus dem EU-Ausland bekommen bis zum Jahresende rund eine Milliarde Euro Kindergeld aus Deutschland für ihre in der Heimat lebenden Kinder.

<http://www.bild.de/geld/wirtschaft/kindergeld/eine-milliarde-fuer-saisonarbeiter-auseu-ausland-35931868.bild.html>

Bild, 13.5.14

So kassieren EU-Ausländer bei uns ab!

Der Ansturm osteuropäischer Saisonarbeiter auf deutsches Kindergeld heizt die Debatte um Sozialleistungen für Zuwanderer wieder an!

<http://www.bild.de/politik/inland/gastarbeiter/so-kassieren-eu-auslaender-bei-uns-ab-35939692.bild.html>

Deutsche Welle, 21.5.14

Steinmeyer: „Armutszuwanderung lohnt nicht“

Arbeitslose EU-Bürger haben in Deutschland keinen generellen Anspruch auf Sozialleistungen, so der Generalanwalt des EuGH. Für den Sozialrechtler Heinz-Dietrich Steinmeyer liegt der Fehler beim deutschen Gesetzgeber.

<http://www.dw.de/steinmeyer-armutszuwanderung-lohnt-nicht/a-17651317>

Spiegel Online, 21.5.14

Sozialbezüge: Nicht-EU-Ausländer beziehen fünf Milliarden Euro Hartz IV

In Deutschland wohnende Ausländer haben 2013 Hartz-IV-Leistungen in Höhe von rund 6,7 Milliarden Euro bezogen. Ein Großteil der Migranten kommt aus der Türkei, dem Irak und Russland.

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/hartz-iv-fuenf-milliarden-euro-gehen-annicht-eu-auslaender-a-970905.html>

FAZ, 22.5.14

Regierung bereitet Einreisesperren vor

Ein neues Gesetz soll Sozialmissbrauch durch EU-Ausländer hart bestrafen. Die durch Zuwanderung belasteten Städte zweifeln jedoch, ob ihnen das hilft.

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/sozialmissbrauch-regierung-bereiteteinreisesperren-vor-12953572.html>

Deutschlandfunk, 23.5.14

„Ein durchsichtiges Wahlmanöver“

Nutzen EU-Zuwanderer deutsche Sozialsysteme aus? Angela Merkel legte das jüngst in einem Interview nahe. Und schüre damit unnötige Ängst, sagte der europapolitische Sprecher der SPD, Norbert Spinrath, im Deutschlandfunk. Die Wirklichkeit sähe anders aus, Ausbeutung fände auf dem Arbeitsmarkt statt.

http://www.deutschlandfunk.de/debatte-um-sozialzuwanderung-ein-durchsichtigeswahlmanoever.694.de.html?dram:article_id=287145

Merkur Online, 23.5.14

Bayern mit Vorstoß gegen „Armutsmigration“

Unmittelbar vor der Europawahl hat die CSU ihre Initiative gegen die angebliche EUZuwanderung in die deutschen Sozialsysteme auch im Bundesrat vorangetrieben.

<http://www.merkur-online.de/aktuelles/politik/bayern-vorstoss-gegenarmutsmigration-zr-3579883.html>

WallStreetJournal, 28.5.14

Zuwanderer in Deutschland: Schuften auf dem Schlachthof

(...) Deutschland ist trotzdem kein Paradies für Stellensucher und der Arbeitsmarkt kein Zuckerschlecken für Migranten. Für sie heißt es oft, jahrelang für kleines Geld zu arbeiten – in der Gastronomie, in Schlachthöfen oder als Hilfskraft auf dem Bau.

„Es dauert in der Regel zehn Jahre, bis Zuwanderer auf den deutschen Durchschnittslohn kommen“, sagt Herbert Brücker, Bereichsleiter am Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung in Nürnberg (IAB), das zur Bundesagentur für Arbeit gehört. Während die deutschen Beschäftigten im Schnitt (Median) 2.900 brutto pro Monat verdienen, sind es bei Einwanderern gut 1.000 Euro weniger (...)

<http://www.wsj.de/nachrichten/SB10001424052702303318504579590011330021676?mg=reno64-wsjde>

Migazin, 30.5.14

Zuwanderung aus Bulgarien und Rumänien zwischen Arbeits- und Armutszuwanderung

Handelt es sich bei den Einwanderern aus Bulgarien und Rumänien um Arbeits- oder Armutszuwanderer? Darüber streiten zwei Lager meist emotional und populistisch. Stefan Böckler fordert einen differenzierten Blick – anhand der Faktenlage.

<http://www.migazin.de/2014/05/30/zuwanderung-bulgarien-rumaenien-arbeitsarmutszuwanderung/>
Bild, 31.5.14

Immer mehr Zuwanderer aus Bulgarien & Rumänien

Die Zahl der Armutszuwanderer aus Ost-EU-Ländern und Euro-Schulden-Staaten, die in Deutschland Hartz IV beziehen, steigt weiter deutlich an.

Ende Februar erhielten nach neuesten Zahlen der Bundesagentur für Arbeit (BA) 290.760 Personen aus den 10 Ost- und 4 Schuldenländern Stütze. Das waren 21 Prozent (50.226) mehr als im Februar 2013.

<http://www.bild.de/politik/inland/hartz-4/bezieher-aus-rumaenien-bulgarien-36201208.bild.html>

taz, 1.6.14

Schmarotzen auf Deutsch

Arbeitsmigranten, die in Deutschland Hartz IV abgreifen? Von wegen. Sozialmissbrauch findet nicht bei ihnen statt, sondern bei deutschen Unternehmen.

<http://www.taz.de/Vorwurf-Sozialmissbrauch/!139468/>

SpiegelOnline, 3.6.14

Integration: Migranten werden den Deutschen immer ähnlicher

Wie steht es um die Integration von Zuwanderern in Deutschland? Wissenschaftler haben nun eine Studie zum Thema vorgelegt. Die Erkenntnis: Migranten gleichen sich den Deutschen immer mehr an - und hängen sie in manchen Punkten sogar ab.

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/integration-migranten-werden-dendeutschen-immer-aehnlicher-a-972526.html>

Welt, 3.6.14

Zuwanderer passen sich Deutschen immer mehr an

Das Berlin-Institut hat die Integration von Migranten in Deutschland untersucht. Besonders gut schneiden Rumänen und Bulgaren ab. "Armutszuwanderung als Massenphänomen" gibt es nach der Studie nicht.

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article128664067/Zuwanderer-passen-sich-Deutschen-immer-mehr-an.html>

Bild, 3.6.14

Jeder 5. hat Migrationshintergrund

Im Mai 2011 lebten 15,3 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in der Bundesrepublik, was einem Anteil von 19,2 Prozent entsprach, wie das Bundesamt für Statistik in Wiesbaden am Dienstag unter Berufung auf den Zensus 2011 mitteilte.

<http://www.bild.de/politik/inland/zuwanderung/jeder-fuenfte-hatmigrationshintergrund-36240864.bild.html>

SZ, 3.6.14

Besser integriert dank besserer Wirtschaftslage

Migranten sind in Deutschland zunehmend besser integriert. Wie eine aktuelle Studie

zeigt, ist das jedoch kaum der Politik zu verdanken, sondern einem steigenden Bedarf an Arbeitskräften. Gerade bei der Bildung müsste noch viel getan werden. Doch was die Schulbildung angeht, sind einige Mädchen schon jetzt Integrationsgewinner.

<http://www.sueddeutsche.de/politik/studie-zu-migranten-besser-integriert-dankbesserer-wirtschaftslage-1.1983954>

Berliner Zeitung, 3.6.14

Deutschland schwach bei der Integration

Ob Deutschland als Einwanderungsland gilt, ist umstritten. Jeder Fünfte hat ausländische Wurzeln, deren Bildungsstand ist angestiegen. Doch die Integration stellt die Republik noch immer vor Probleme.

<http://www.berliner-zeitung.de/politik/migrationsbericht-deutschland-schwach-bei-derintegration,10808018,27339356.html>

taz, 4.6.14

Schlauer als die Einheimischen

Laut einer neuen Studie hat Deutschland zuletzt von seinen Immigranten profitiert. Viele Fachkräfte kamen wegen der Wirtschaftskrise.

<http://www.taz.de/Studie-zu-Integration-in-Deutschland/!139699/>

Bild, 6.6.14

CSU-General wettet gegen „Sozialtouristen“

1,2 Millionen Menschen – so viele Einwanderer zog es laut OECD-Bericht 2013 nach Deutschland. Damit ist die Bundesrepublik das beliebteste Einwanderungsland nach den USA. Besonders Polen, Rumänen und Ungarn kommen nach Deutschland. Die Wirtschaft ist begeistert, schließlich braucht die Industrie Fachkräfte.

<http://www.bild.de/politik/inland/talkshow/einwanderer-talk-bei-maybrit-illner-36283730.bild.html>

Die Welt, 6.6.14

Buschkowskys Ziehtochter gibt CSU-Mann Contra

Ob der Zuwanderungsboom in Deutschland ein Segen sei, wollte Maybrit Illner von ihren Gästen wissen. CSU-Generalsekretär Scheuer erhielt Zustimmung von unerwarteter Seite. Aber eben nicht nur.

www.welt.de/vermishtes/article128782973/Buschkowskys-Ziehtochter-gibt-CSUMann-Contra.html

taz, 14.7.14

„Man muss uns die Chance geben“

Die Ressentiments gegen Sinti und Roma sind einer aktuellen Umfrage zufolge sehr groß. Gegen dieses Stigma wehren sich Hamburger Roma-Frauen

<http://www.taz.de/!142360/>

Die Welt, 16.7.14

Roma müssen Problemhaus bis Ende Juli verlassen

Fäkalien, Ungeziefer und Schimmel. Herausgebrochene Wände, Türen und Fenster. Das seit Jahren verkommene Haus im Stadtteil Rheinhausen wurde für unbewohnbar erklärt. Jetzt müssen die Bewohner raus.

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article130234317/Roma-muessen-Problemhaus-bis-Ende-Juli-verlassen.html>

FAZ, 29.7.14

Kindergeld-Entzug und Einreisesperre als Abschreckung

Mit einer Reihe von Maßnahmen und härteren Kontrollen will die Politik Armutseinwanderung verhindern. Klappt das? Eine Bestandsaufnahme bei den direkt Betroffenen - den Städten.

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/gegen-sozialmissbraucheinreisesperre-ausweisung-kindergeld-entzug-13069104.html>

RP Online, 2.8.14

Bund geht stärker gegen Sozialbetrug vor

Die große Koalition will Zuwanderern, die zu Unrecht Leistungen bezogen haben, die Wiedereinreise verbieten. Schwarzarbeit und Scheinselbstständigkeit sollen entschiedener bekämpft werden.

<http://www.rp-online.de/politik/deutschland/bund-geht-staerker-gegen-sozialbetrugvor-aid-1.4424436>

Selbe Zeitung, selber Tag:

„Wiedereinreise-Sperre für Sozialbetrüger“

Der Staatssekretär im Ministerium für Arbeit und Soziales, Jörg Asmussen, kündigt im Interview mit unserer Redaktion auch ein schärferes Vorgehen gegen die Schwarzarbeit an.

<http://www.rp-online.de/politik/deutschland/wiedereinreise-sperre-fuersozialbetrueger-aid-1.4424429>

Hamburger Abendblatt, 8.8.14

Welle von Flüchtlingen aus Rumänien und Bulgarien bleibt aus

Der befürchtete Zuzug von Flüchtlingen aus Osteuropa ist in Niedersachsen und Bremen ausgeblieben. Die Zahl der Zuwanderer aus Rumänien und Bulgarien steigt nur leicht. Soziale Probleme gibt es aber.

<http://www.abendblatt.de/region/niedersachsen/article131032157/Welle-von-Fluechtlingen-aus-Rumaenien-und-Bulgarien-bleibt-aus.html>

Bild, 12.8.14

Mehr als 300000 Hartz-IV-Empfänger aus Ost- und Südeuropa

Die Zahl der Hartz-IV-Empfänger aus den EU-Mitgliedsstaaten Osteuropas und den verschuldeten Staaten Südeuropas ist nach einem Zeitungsbericht erstmals über 300 000 gestiegen.

<http://www.bild.de/geld/wirtschaft/hartz-4/immer-mehr-hartz-iv-empfaenger-aus-eumitgliedsstaaten-37208962.bild.html>

FAZ, 12.8.14

Regierung will härter gegen Sozialmissbrauch vorgehen

Viele Städte ächzen unter einer steigenden Zahl von Migranten. Nun plant die Regierung finanzielle Hilfen und strengere Gesetze.

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/armutzuwanderung-regierungwill-haerter-gegen-sozialmissbrauch-vorgehen-13092647.html>

FAZ, 12.8.14

Städtetag: „Sozialmissbrauch ist nicht das Kernproblem“

Die Regierung will Städten unter die Arme greifen, die unter einer steigenden Zahl von Migranten ächzen. Damit ist sie auf dem richtigen Weg, meint der Deutsche Städtetag.

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/staedtetag-sozialmissbrauch-ist-nicht-daskernproblem-13094282.html>

Deutschlandradio Kultur, 12.8.14

„Nicht Sozialmissbrauch, sondern Sozialbezug“

Zuwanderern aus Bulgarien und Rumänien wird häufig vorgeworfen, sie würden hierzulande Sozialleistungen missbrauchen. Zu Unrecht, betont der Migrationsexperte Herbert Brücker: Sie würden so gering bezahlt, dass sie aufstocken müssten.

http://www.deutschlandradiokultur.de/migration-nicht-sozialmissbrauch-sondernsozialbezug.1008.de.html?dram:article_id=294373

Tagesspiegel, 12.8.14

Mehr Hilfe für Städte, mehr Strafe für Betrüger

Die Koalition bastelt an einem Gesetz zur Armutszuwanderung. Betroffene Kommunen sollen mehr Geld bekommen, Sozialbetrüger strenger bestraft werden. Bei den Grünen stößt letzteres auf heftige Kritik.

<http://www.tagesspiegel.de/politik/armutszuwanderung-mehr-hilfe-fuer-staedte-mehrstrafe-fuer-betrueger/10324222.html>

Berliner Zeitung, 12.8.14

Geld für Städte, strengere Regeln für Zuwanderer

Die Bundesregierung will einem Bericht zufolge ein Gesetzespaket auf den Weg bringen, das härtere Strafen gegen Sozialmissbrauch durch so genannte Armutszuwanderer vorsieht und Städte mit hoher Zuwanderung finanziell stärker entlasten soll.

<http://www.berliner-zeitung.de/politik/-armutsmigration--geld-fuer-staedte--strengereregel-fuer-zuwanderer,10808018,28105158.html>

Zeit Online, 12.8.14

Regierung will gegen Armutsmigration vorgehen

Härtere Strafen gegen Sozialmissbrauch, mehr Unterstützung für Städte: Die Regierung plant neue Regeln beim Thema Zuwanderung. Ende August soll das Gesetz stehen.

<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2014-08/armutsmigration-gesetzsozialmissbrauch>
ntv, 12.8.14

Berlin plant Gesetz gegen Armutsmigration

Die Regierungskoalition will den Missbrauch von Sozialleistungen durch Zuwanderer verhindern. Dabei geht es auch um den unberechtigten Bezug von Kindergeld. Wer sich Sozialleistungen erschleicht, soll künftig schneller ausgewiesen werden können.

<http://www.n-tv.de/politik/Berlin-plant-Gesetz-gegen-Armutsmigrationarticle13406811.html>

Berliner Zeitung, 12.8.14

Vom CSU-Spruch ist nicht viel übrig

Mit „Wer betrügt, der fliegt“ hatte die CSU gegen Zuwanderer aus EU-Staaten Stimmung gemacht. Nun legt die Regierung einen Gesetzentwurf zur „Armutszuwanderung“ vor – viel ist vom CSU-Spruch darin nicht übrig geblieben.

<http://www.berliner-zeitung.de/politik/--armutszuwanderung--regierung-legtgesetzentwurf-vor,10808018,28100114.html>

Frankfurter Rundschau, 12.8.14

Mehr Geld für die Integration von Zuwanderern

Soforthilfe von 25 Millionen Euro entlastet vor allem Kommunen mit besonders vielen Rumänen und Bulgaren.

<http://www.fr-online.de/politik/zuwanderer-mehr-geld-fuer-die-integration-vonzuwanderern,1472596,28104224.html>

Berliner Morgenpost, 13.8.14

Regierung geht gegen Armutszuwanderung vor

Das Bundeskabinett plant Gesetzespaket gegen Missbrauch von Sozialleistungen

<http://www.morgenpost.de/printarchiv/politik/article131164380/Regierung-gehtgegen-Armutszuwanderung-vor.html>

Migazin, 13.8.14

Regierung bereitet Gesetz zu Armutszuwanderung vor

Die Bundesregierung will ein Gesetzespaket gegen Armutszuwanderung auf den Weg bringen. Neben härteren Strafen bei Sozialmissbrauch sind auch schärfere Aufenthaltsregeln sowie Einschränkungen beim Kindergeld geplant.

<http://www.migazin.de/2014/08/13/regierung-bereitet-gesetz-zu-armutszuwanderungvor/>

ZeitOnline, 13.8.14

Noch lange kein Sozialtourismus

Die Zahl der Hartz-IV-Bezieher aus Rumänien und Bulgarien ist gestiegen. Doch die Bundesagentur für Arbeit bleibt gelassen, denn die Statistiken besagen auch anderes.

<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2014-08/bulgaren-rumaenen-zuwanderunghartz-iv>

Hamburger Abendblatt, 13.8.14

Bei Armutszuwanderung mehr Druck auf Herkunftsländer!

Seit Jahresbeginn gilt auch für Rumänen und Bulgaren die volle EU-Freizügigkeit. Das weckte Befürchtungen und auch Ängste. Zwischen der Behauptung "Gibt es gar nicht" und dem markigen bayerischen Slogan "Wer betrügt, fliegt" bewegte sich über Monate die Debatte über sogenannte Armutszuwanderung. Die Wahrheit liegt wie so oft irgendwo in der Mitte. Tatsächlich sind die Einwanderungszahlen signifikant gestiegen. Tatsächlich handelt es sich oft um Roma, die schlecht oder gar nicht qualifiziert sind und somit kaum Aussicht auf Arbeit haben. Es sind nicht so viele, dass sie unser Sozialsystem in Gefahr bringen könnten, einige besonders betroffene Kommunen aber stecken schon in ernsthaften Problemen.

<http://www.abendblatt.de/meinung/article131169880/Bei-Armutszuwanderung-mehr-Druck-auf-Herkunftslaender.html>

Welt, 13.8.14

Regierung will Sozialmissbrauch bekämpfen

Kabinettt plant Gesetzespaket zur Armutszuwanderung aus der EU

http://www.welt.de/print/welt_kompakt/print_politik/article131163908/Regierung-will-Sozialmissbrauch-bekaempfen.html

Merkur Online, 14.8.14

Kindergeld für Ausländer: Strengere Kontrollen

Die deutschen Familienkassen müssen künftig schärfere Kontrollen durchführen, bevor sie Kindergeld an Ausländer zahlen, deren Nachwuchs in den jeweiligen Heimatländern, also nicht in Deutschland lebt.

<http://www.merkur-online.de/aktuelles/politik/kindergeld-ausland-lebendennachwuchs-antragsflut-rollt-heran-3778652.html>

FAZ, 16.8.14

Der Preis der Einwanderung

Deutschland hat ein Problem mit der „Armutszuwanderung“ aus europäischen Ländern. Aber Deutschland ist auch auf viele Arbeitskräfte aus dem Ausland angewiesen. Deshalb braucht der Sozialstaat klare Regeln.

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/kommentar-fuer-die-einwanderung-brauchtdeutschland-klare-regeln-13100486.html>

Bild, 17.8.14

Verschärfte Regeln für Kindergeld an Ausländer

Die Bundesregierung verschärft die Regeln für den Bezug von Kindergeld für Ausländer! Laut einer neuen Dienstanweisung müssen die Familienkassen in Zukunft strenger kontrollieren, ob für im Ausland geborene Kinder gezahlt werden muss.

<http://www.bild.de/politik/inland/kindergeld/regierung-verschaerft-regeln-fuerauslaender-37012902.bild.html>

Migazin, 25.8.14

CSU-Minister dringen auf schärfere Gesetze

EU-Ausländer, die in Deutschland arbeiten und ihre Kinder im Heimatland lassen, sollen deutlich weniger Kindergeld erhalten. Darauf dringt die CSU. Damit will die Partei die geplante Gesetzesänderung weiter verschärfen.

<http://www.migazin.de/2014/08/25/armutszuwanderung-csu-minister-dringen-aufschaerfere-gesetze/>

Migazin, 26.8.14

Fachkräfte kehren Rumänien den Rücken

Die Bundesregierung plant ein Gesetz gegen Sozialmissbrauch. Damit wird die Auffassung lanciert, dass es sich bei den Zugewanderten zum größten Teil um Armutsmigranten handelt, die Deutschland schaden. Ein Blick auf die Fakten belegt aber das Gegenteil.

<http://www.migazin.de/2014/08/26/fachkraefte-kehren-rumaenien-den-ruecken/>
Zeit, 26.8.14

Das Wort „kostenlos“ kennen viele Roma nicht

Politiker diskutieren über Armutsmigration, viele Roma wünschen sich: endlich richtig ankommen in Deutschland. So wie die Familie Lazar-Ion in Dortmund.

<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2014-08/roma-zuwanderung-dortmund>
Welt, 27.8.14

Regierung beschließt Maßnahmen gegen „Armutsmigration“

Auch Ausweisungen und Wiedereinreisesperren vorgesehen

Der Bund will sein Vorgehen gegen die so genannte Armutszuwanderung aus EULändern verschärfen. Das Bundeskabinett billigte ein Maßnahmenpaket, das im Fall von Sozialmissbrauch die Möglichkeit von Ausweisungen und Wiedereinreisesperren für EU-Zuwanderer vorsieht. Jene deutschen Kommunen, die von der Zuwanderung besonders betroffen sind, will der Bund finanziell entlasten.

<http://www.welt.de/newsticker/news1/article131634349/Regierung-beschliesst-Massnahmen-gegen-Armutsmigration.html>

Welt, 27.8.14

So will die Regierung Sozialmissbrauch verhindern

Mehr Hilfen für Kommunen, befristetes Aufenthaltsrecht, Wiedereinreisesperren: Das Kabinett bringt das Gesetz gegen Armutszuwanderung auf den Weg. Die "Welt" beantwortet dazu die wichtigsten Fragen.

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article131658085/So-will-die-Regierung-Sozialmissbrauch-verhindern.html>

Bild, 27.8.14

So will die Regierung Sozialbetrüger stoppen

Die Zahlen ließen Mitte August aufhorchen: Erstmals bezogen mehr als 300 000 Zuzügler aus den EU-Mitgliedsstaaten Osteuropas und den verschuldeten Staaten Südeuropas Hartz IV – ein Plus von über 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Nun will die Bundesregierung verstärkt gegen sogenannte Armutseinwanderung aus Südosteuropa vorgehen. Innenminister Thomas de Maizière (60, CDU) und Arbeitsministerin Andrea Nahles (44, SPD) legten dem Kabinett am Mittwoch ein entsprechendes Gesetz vor.

<http://www.bild.de/politik/inland/zuwanderung/regierung-startet-initiative-gegensozial-schmarotzer-37419862.bild.html>

Spiegel Online, 27.8.14

Finanzhilfen und Wiedereinreiseverbot: Regierung beschließt Maßnahmenpaket gegen „Armutsmigration“

Arbeitsministerin Nahles und Innenminister de Maizière wollen EU-Bürgern, die durch falsche Angaben an eine Aufenthaltsbescheinigung gekommen sind, die Wiedereinreise verweigern. Deutsche Europaabgeordnete kritisieren die Pläne.

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/armutsmigration-nahles-und-de-maizierestellen-gesetzpaket-vor-a-988382.html>

nd, 27.8.14

„Armutszuwanderung“: DGB kritisiert Regierungsbericht

Kabinett will Weg für Einreisesperren und Strafen frei machen / CSU-Politikerin Hasselfeldt setzt nach: »Wir dulden keinen Missbrauch«

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/943813.armutszuwanderung-dgb->

[kritisiertregierungsbericht.html](#)

B.Z., 27.8.14

Regierung will Armutszuwanderung bekämpfen

Für Asylbewerber gibt es mehr Geld. Die Regelungen für Zuwanderer aus EULändern sollen hingegen deutlich verschärft werden - etwa durch Kontrollen.

<http://www.bz-berlin.de/deutschland/regierung-will-armuts-zuwanderung-bekaempfen>

FocusOnline, 27.8.14

So will der Bund Sozialmissbrauch von EU-Zuwanderern bekämpfen

Ein neues Gesetzespaket soll Sozialmissbrauch durch Armutszuwanderer stoppen.

Die Minister de Maizière und Nahles haben nun erklärt, was das konkret bedeutet.

Die Zeit für die Jobsuche soll begrenzt werden und wer betrügt, muss mit einem Wiedereinreiseverbot rechnen.

http://www.focus.de/politik/deutschland/gegen-sozialmissbrauch-einreisesperrestrafen-kindergeld-das-will-der-bund-fuer-armutszuwandereraendern_id_4088454.html

Zeit online, 27.8.14

Koalition will Sozialmissbrauch mit Einreisesperren bestrafen

EU-Bürgern soll künftig bei Sozialmissbrauch die Wiedereinreise nach Deutschland untersagt werden. Ein entsprechender Gesetzentwurf wurde vom Kabinett verabschiedet.

<http://www.zeit.de/politik/2014-08/armutszuwanderung-sozialmissbrauch-eubundeskabinett-gesetz>

Migazin, 27.8.14

Bundeskabinett behandelt Gesetzesinitiative zu Armutszuwanderern

Das Bundeskabinett will Sozialmissbrauch von Zuwanderern künftig härter bestrafen.

Die Opposition wirft der Regierung Populismus vor. Belege für Missbrauch von Sozialleistungen gebe es keine. Kirchen warnen vor Profilierungsversuchen auf dem Rücken von Migranten.

Kirchen warnen vor Profilierungsversuchen auf dem Rücken von Migranten.

<http://www.migazin.de/2014/08/27/bundeskabinett-behandelt-gesetzesinitiative-zuarmutszuwanderern/>

SZ, 27.8.14

Wie die Regierung „Armutszuwanderung“ eindämmen will

Wer betrügt, der fliegt: Mit dieser Kampagne hat die CSU die Republik im Wahlkampf provoziert. Jetzt hat die Bundesregierung Maßnahmen gegen die sogenannte Armutsmigration beschlossen. Der Entwurf sieht auch Ausweisungen und

Einreisesperren vor - allerdings nicht so, wie die CSU das wollte.

<http://www.sueddeutsche.de/politik/gesetzentwurf-wie-die-regierungarmutszuwanderung-eindaemmen-will-1.2105749>

Frankfurter Rundschau, 27.8.14

Härtere Strafen für Zuwanderer

Die Bundesregierung will künftig verstärkt gegen die sogenannte

Armutseinwanderung aus Südosteuropa vorgehen. Das Kabinett brachte am

Mittwoch ein entsprechendes Gesetz auf den Weg. Grundlage ist der

Abschlussbericht einer im Januar zu dem Thema eingesetzten Staatssekretärsrunde.

Dieser sieht härtere Strafen bei Sozialmissbrauch durch Zuwanderer und finanzielle

Hilfen für die besonders betroffenen Städte wie etwa Duisburg und Gelsenkirchen

vor. In diesem Jahr soll es für die Kommunen 25 Millionen Euro Soforthilfe geben.

<http://www.fr-online.de/flucht-und-zuwanderung/armutsmigration-haertere-strafenfuer-zuwanderer,24931854,28240834.html>

Handelsblatt, 27.8.14

(K)ein Herz für Bettler

Betteln? Nicht auf dem Marienplatz. München klagt über Armutszuwanderer aus Osteuropa – und verbietet „aggressives Betteln.“ Auch in Paris und London wird über das Thema diskutiert. Unsere Korrespondenten berichten.

<http://www.handelsblatt.com/politik/international/armutszuwanderung-kein-herz-fuerbettler/10364298.html>

Deutschlandradio Kultur, 27.8.14

„Er muss weg aus diesem Land, einfach weg!“

Immer wieder gibt es politische Diskussionen über "Armutszuwanderung". Besonders betroffen ist Mannheim mit offiziell 7000 Rumänen und Bulgaren. Wir haben zwei von ihnen getroffen - und sie gefragt, was sie von einem Gesetz gegen "Sozialleistungsmissbrauch" halten.

http://www.deutschlandradiokultur.de/rumaenen-und-bulgaren-er-muss-weg-ausdiesem-land-einfach.2165.de.html?dram:article_id=295651

Berliner Morgenpost, 28.8.14

Große Koalition will Armutszuwanderung begrenzen

Die Bundesregierung will den Missbrauch von Sozialleistungen durch Zuwanderer aus anderen EU-Staaten verhindern.

<http://www.morgenpost.de/printarchiv/titelseite/article131663550/Grosse-Koalition-will-Armutszuwanderung-begrenzen.html>

Welt, 28.8.14

Wiedereinreise verboten

Wer unter falschen Angaben nach Deutschland kommt, muss künftig mit einer empfindlichen Strafe rechnen. Die "Welt" beantwortet die wichtigsten Fragen zum geplanten Gesetz

http://www.welt.de/print/die_welt/politik/article131663008/Wiedereinreiseverboten.html

Migazin, 28.8.14

Schärfere Gesetze gegen „Armutszuwanderung“

Die Bundesregierung möchte in Zukunft verstärkt gegen „Armutseinwanderer“ aus Südosteuropa vorgehen. Ein entsprechendes Gesetz wurde beschlossen.

Opposition, DGB und Caritas kritisieren, dass es keine Grundlage für dieses Gesetz gibt und werfen der Regierung Populismus vor.

<http://www.migazin.de/2014/08/28/schaerfere-gesetze-gegen-armutszuwanderung/>

Berliner Zeitung, 28.8.14

Selbstgefällige Kommunen

Unser Umgang mit den sozialen Lagen von Zuwanderern leidet vor allem an politischer Ideenarmut.

<http://www.berliner-zeitung.de/meinung/armutszuwanderung-selbstgefelligekommunen,10808020,28240444.html>

Hintergrund, 29.8.14

Jagd nach dem Phantom

Mit Symbolpolitik gegen „Armutsmigration“. Das Gesetzespaket der Bundesregierung

<http://www.hintergrund.de/201408303220/soziales/reformen/jagd-nach-demphantom.html>

Pressespiegel September 2014

Presse über uns

Berliner Woche, 4.9.14 (man hält uns für eine Musikband)

Pankower und Flüchtlingskinder feiern gemeinsam

Zu einem Kinderfest lädt die Initiative "Pankow hilft" am 13. September ein. Das Fest findet von 13 bis 17 Uhr auf dem Schulhof der Janusz-Korczak-Oberschule in der Dolomitenstraße 94 statt. Organisiert wird es von Pankower Bürgern gemeinsam mit Kindern aus dem Wohnheim für Flüchtlinge in der Mühlenstraße 33/34.

<http://www.berliner-woche.de/nachrichten/bezirk-pankow/pankow/artikel/49692-pankower-und-fluechtlingskinder-feiern-gemeinsam/>
Berliner Woche, 15.9.14

Kiezfest Harzer Ecken am 19. September

Nach dem Auftakt im vergangenen Jahr veranstaltet das "Netzwerk Harzer Ecken" erneut ein Kiezfest, das die nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen alteingesessenen Bewohnern und Zuwandererfamilien aus Osteuropa im Kiez stärken soll.

<http://www.berliner-woche.de/nachrichten/bezirk-neukoelln/neukoelln/artikel/50485-kiezfest-harzer-ecken-am-19-september/>
taz, 17.9.14

Bezirk droht Roma

Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg will Roma-Familien ihre Kinder wegnehmen, wenn sie weiter im Freien nächtigen. Die Integrationsbeauftragte des Senats kritisiert das Vorgehen.

<https://www.taz.de/Streit-mit-dem-Jugendamt/!146174/>
Berliner Zeitung, 18.9.14

Bezirk will Kinder aus Roma-Familien im „Görli“ holen

Die Kleinkinder der im Görlitzer Park campierenden Roma-Familien sollen dort nicht länger hausen. Der Sprecher des Bezirks Berliner Friedrichshain-Kreuzberg sagte am Donnerstag, die Verwaltung sei mit Blick auf das Kindeswohl gezwungen einzuschreiten.

<http://www.berliner-zeitung.de/berlin/bezirk-will-kinder-aus-roma-familien-im--goerli--holen,10809148,28452648.html>
taz, 21.9.14

„Rumänien ist viel schlimmer“

Das Campieren im Görlitzer Park ist „elend“, sagen drei Betroffene. Sie suchen Arbeit und Wohnung – doch jetzt droht das Jugendamt, ihnen die Kinder wegzunehmen.

<http://www.taz.de/!146375/>

Roma in Berlin – Berliner Medien

Berliner Morgenpost, 16.9.14

Bewährung nach betrügerischer Sammlung für Behinderte

Es gibt Betrügereien, die besonders perfide sind. Dazu gehört auch das, was drei Männer taten, die nach Geständnissen von einem Moabiter Jugendschöffengericht zu Bewährungsstrafen verurteilt wurden.

<http://www.morgenpost.de/berlin/article132317054/Bewaehrung-nachbetruegerischer-Sammlung-fuer-Behinderte.html>
B.Z., 23.9.14

Soko-Zuwanderung soll sich um Roma kümmern

10.000 Roma leben in Berlin. Die CDU will bei ihrer Integration konsequenter vorgehen. Eine Soko soll es richten.

<http://www.bz-berlin.de/berlin/soko-zuwanderung-soll-sich-um-roma-kuemmern>

Roma in Berlin – andere Medien

Hörbeitrag der deutschen Welle zur Cuvrybrache vom 26.9.

<http://www.dw.de/berlin-grapples-with-roma-camp/av-17954740>

Roma in Deutschland – Berliner Medien

B.Z., 3.9.14

Sinti und Roma bei vielen Deutschen unbeliebt

Von allen Minderheiten bringen die Deutschen den Sinti und Roma die wenigste Sympathie entgegen. Jeder Zweite ist für Zuwanderungsbeschränkungen.

<http://www.bz-berlin.de/deutschland/sinti-und-roma-bei-vielen-deutschen-unbeliebt>

nd, 23.9.14

Digitale Menschenjagd in Duisburg

Hass auf Roma bricht sich immer ungehemmter Bahn. Horrorgeschichten über entführte Kinder spielen dabei oft eine Rolle. Aktuell schaukelt sich die Hetze in Duisburg hoch.

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/946779.digitale-menschenjagd-induisburg.html>

„Armutseinwanderung“ – Berliner Medien

Tagesspiegel, 6.9.14 (kritisiert Debatte um „Armutsmigration“)

Ostdeutschland als Heimat für Flüchtlinge

Flüchtlinge strömen, Europa wankt, die Geschichte ist im Fluss. Warum also nicht einmal über alle Grenzen hinausdenken? Im dünn besiedelten Osten Deutschlands könnten doch ein paar hunderttausend Menschen eine neue Heimat finden. Ein Kommentar.

<http://www.tagesspiegel.de/politik/staerke-und-praesenz-gegen-fremdenfeindlichkeitostdeutschland-als-heimat-fuer-fluechtlinge/10654734.html>

taz, 25.9.14

Eintrittskarten zu vergeben

Es muss Obergrenzen für die Migration geben dürfen. Aber nur, wenn gleichzeitig Möglichkeiten der wirtschaftlichen Integration geschaffen werden.

<http://www.taz.de/!146551/>

Roma in Deutschland – andere Medien

Spiegel Online, 3.9.14

Antiziganismus-Studie: Jeder dritte Deutsche will keine Roma als Nachbarn

Die Ausgrenzung von Sinti und Roma ist in Deutschland stark ausgeprägt. Das zeigt eine neue Studie des Bundes: Jeder Zweite schiebt die Schuld an dieser Diskriminierung auf die Minderheit.

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/roma-und-sinti-studie-ueberantiziganismus-in-deutschland-a-989616.html>

Deutsche Welle, 3.9.14

Keine Ahnung von Sinti und Roma

In einer aktuellen Studie wird ein altbekannter Befund bestätigt: Die Deutschen wissen wenig über eine Minderheit, mit der sie überwiegend Negatives verbinden. Es gibt aber auch überraschende Erkenntnisse.

<http://www.dw.de/keine-ahnung-von-sinti-und-roma/a-17897334>

Frankfurter Rundschau, 3.9.14

Jeder Zweite hat Vorurteile

Die Vorurteile sitzen offenbar tief: Jeder dritte Deutsche will keine Sinti und Roma als Nachbarn haben. Zugleich ist die Bevölkerungsgruppe im Vergleich zu anderen Minderheiten mit Abstand die unbeliebteste, wie eine von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes am Mittwoch in Berlin vorgestellte Studie ergab.

<http://www.fr-online.de/politik/diskriminierung-jeder-zweite-hatvorurteile,1472596,28306976,view,asFirstTeaser.html>

tagesschau.de, 3.9.14

„Kinderräuber und Kriminelle“

Vorurteile und offene Ablehnung gegen Roma und Sinti sind in Deutschland weit verbreitet. Aktuelle Studien zeigen, wie tief die Ressentiments sitzen. Auch medial wird das Bild vom kinderraubenden "Zigeuner" gezeichnet.

<http://www.tagesschau.de/inland/sinti-roma-antiziganismus-100.html>

Migazin, 4.9.14

Jeder Dritte lehnt Sinti und Roma ab

Unwissenheit und teils offene Ablehnung prägen das Bild von Sinti und Roma in Deutschland. Es besteht dringender Handlungsbedarf für Politik und Gesellschaft. Das geht aus einer Studie der Antidiskriminierungsstelle des Bundes hervor.

<http://www.migazin.de/2014/09/04/jeder-dritte-lehnte-sinti-und-roma-als-nachbarn-ab/>
MDR, 11.9.14

Bürgerwehr gegen Sinti und Roma

Der Konflikt auf der Silberhöhe in Halle spitzt sich zu. Seitdem in der Plattenbausiedlung Sinti und Roma wohnen, hat es wiederholt Anfeindungen und ausländerfeindliche Schmierereien gegeben. Nun wird darüber gesprochen, eine Bürgerwehr gegen die Sinti und Roma zu gründen. Die Polizei sieht das mit Sorge.

http://www.mdr.de/nachrichten/silberhoehe-buergerwehr-sinti-roma100_zce9a9d57e_zs-6c4417e7.html

Jüdische Allgemeine, 11.9.14

Roma und Juden: Vergleichbarer Hass

Beide Völkermorde wurden von den Tätern mit ähnlichen Ideologien begründet

<http://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/20201>

Kölner Stadt-Anzeiger, 12.9.14

Vom Risiko, sich als Romni zu lauten

Jeder Dritte in Deutschland will Sinti und Roma nicht als Nachbarn haben, wie unlängst eine Studie der Antidiskriminierungsstelle des Bundes ergab. Das ist erschreckend und besorgniserregend, besonders für mich als deutsche oder auch kölsche Romni.

<http://www.ksta.de/debatte/noch-fragen-vom-risiko--sich-als-romni-zuouten,15188012,28395928.html>

tagesschau.de, 13.9.14

Unsicher in sicheren Herkunftsstaaten?

Der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma hat die von der Bundesregierung geplante Verschärfung des Asylrechts deutlich kritisiert. "Die Lage von Sinti und Roma in den westlichen Balkanstaaten ist nach wie vor von erheblichen Diskriminierungen und Benachteiligungen gekennzeichnet, so dass große Teile der Roma-Bevölkerung dort in ihrer Existenz bedroht sind", sagte der Zentralratsvorsitzende Romani Rose der Nachrichtenagentur dpa.

<http://www.tagesschau.de/inland/asylpolitik-100.html>

WAZ, 14.9.14

Volker Löschs „Odyssee“ will mit Vorurteilen über Roma aufräumen

Simonida Selimović ist eine von sechs Roma-Darstellern, die unter Volker Löschs Regie eine Irrfahrt der Verfolgung und Fremdenfeindlichkeit auf die Bühne bringen. Für die Künstlerin ist es „ein Schritt in Richtung Annäherung“.

<https://www.derwesten.de/staedte/essen/volker-loeschs-odyssee-will-mit-vorurteilenueber-roma-aufraeumen-id9811972.html>

Kölner Stadt-Anzeiger, 15.9.14

Roters will Roma-Zuzug verhindern

Oberbürgermeister Jürgen Roters will keine neuen Flüchtlinge aus Serbien in Köln aufnehmen. Er hält die Lebenssituation dort für unbedenklich. Asylanträge aus diesen Ländern sollten demnach pauschal abgewiesen werden.

<http://www.ksta.de/koeln/fluechtlinge-in-koeln-roters-will-roma-zuzugverhindern,15187530,28419760.html>

Märkische Oder-Zeitung, 15.9.14

Sinti und Roma in der Gedenkstätte beleidigt

Drei mutmaßliche Rechtsextremisten müssen sich seit Montag wegen Störung der Totenruhe vor dem Amtsgericht Oranienburg verantworten. Den drei Angeklagten

wird vorgeworfen, am 5. Juni vergangenen Jahres im Neuen Museum in der Gedenkstätte Sachsenhausen fremdenfeindliche Mitteilungsblätter der NPDLandtagsfraktion Mecklenburg-Vorpommern verteilt zu haben.

<http://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/1325196>

Spiegel, 19.9.

Bundesrat: Kretschmer verteidigt Asylkompromiss

Die Bundesregierung bringt die Reform des Asylrechts durch den Bundesrat, weil das grün-regierte Baden-Württemberg zustimmt. Ministerpräsident Kretschmann spricht von "substanziellen Verbesserungen" - große Teile seiner Partei sehen das anders.

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/asylrecht-gruenen-ministerpraesidentkretschmann-verteidigt-zustimmung-a-992546.html>

taz (Nord), 22.9.14

„Mir wird übel“

Nun gelten die Herkunftsländer vieler Roma-Flüchtlinge als sicher. Der Vorsitzende des Instituts für Antiziganismusforschung will dagegen klagen.

<http://www.taz.de/Roma-Fluechtlinge-in-Deutschland!/146454/>

Migazin, 26.9.14

Kein „fauler“ Kompromiss, weil der „Kompromiss“ fehlt

Serbien, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien wurden in die Liste der „sicheren Herkunftsstaaten“ aufgenommen, um die Einreise von Sinti und Roma einzuschränken. Das erinnert Memet Kılıç an die 90er.

<http://www.migazin.de/2014/09/26/kein-fauler-kompromiss-weil-der-kompromissfehlt/>

„Armutseinwanderung“ – andere Medien

Welt, 2.9.14

60.000 Hartz-Bezieher aus Bulgarien und Rumänien

Im Mai ist die Zahl der Hartz-IV-Empfänger aus Bulgarien und Rumänien erstmals über 60.000 gestiegen. Das sind 70 Prozent mehr als im Vorjahr. Auch die Zahl der Beschäftigten aus diesen Ländern wuchs.

<http://www.welt.de/wirtschaft/article131825740/60-000-Hartz-Bezieher-aus-Bulgarien-und-Rumaenien.html>

Münchner Abendzeitung, 3.9.14

In Bayern nur wenige Bulgaren und Rumänen arbeitslos

Seit Jahresanfang steht ihnen der deutsche Arbeitsmarkt unbeschränkt offen - viele Rumänen und Bulgaren haben die Chance seitdem genutzt. Wer sich in Bayern niederließ, hat anscheinend auch rasch einen Job gefunden. Denn nur wenige landen hier in der Arbeitslosigkeit.

<http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.zahlen-zur-armutsmigration-in-bayernnur-wenige-bulgaren-und-rumaenen-arbeitslos.7051778f-3e1e-4de3-9feedc23f7cc635c.html>

Osthessen-News, 3.9.14

Caritas kritisiert: Debatte fördert Vorurteile

Begriff „Armutszuwanderung“ ist diffamierend und diskriminiert

„Die aktuelle Debatte um vermeintliche Armutszuwanderung und das betrügerische Erschleichen von Sozialleistungen durch EU-Zuwanderer macht Vorurteile und Diskriminierung salonfähig“, kritisiert Caritas-Präsident Peter Neher angesichts des kürzlich im Kabinett debattierten Gesetzentwurfs zur sogenannten

Armutszuwanderung. Die Politik zeichne ein verfälschtes Bild der Situation. „Die allermeisten EU-Zuwanderer kommen nach Deutschland, um zu arbeiten“, so Neher.

<http://osthessen-news.de/n11493471/begriff-armutszuwanderung-ist-diffamierendund-diskriminiert.html>

Pressespiegel Oktober 2014

Presse über uns

rbb online, 21.10.14

Bunte Blumen für die Integration

Vorurteile gegen Roma gibt es viele. In Berlin engagieren sich Vereine gegen diese Vorurteile, aber auch die Politik sucht Strategien, Roma zu integrieren. Vor gut einem Jahr hat sie einen Roma-Aktionsplan entwickelt - trotzdem sind die Bezirke mit obdachlosen Roma überfordert.

<http://www.rbb-online.de/panorama/beitrag/2014/10/roma-aktionsplan-beispielestreet-art-workshop.html>

Roma in Deutschland – Berliner Medien

taz, 22.10.14

BGH hetzte gegen „Zigeuner“

Romani Rose vom Zentralrat der Sinti und Roma erwartet vom Bundesgerichtshof, dass er seine Geschichte aufarbeitet. Der BGH will reagieren.

<http://www.taz.de/!148199/>

Roma in Deutschland – andere Medien

Spiegel Online, 7.10.14

Kritische Fragen unerwünscht

Warum ist man bei der Antidiskriminierungsstelle des Bundes bloß so wahnsinnig empfindlich? Ein paar Fragen zu einer Studie an die Pressestelle, und schon treten die Anwälte einer Medienkanzlei auf den Plan.

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/antidiskriminierungsstelle-fragenunerwuenscht-fleischhauer-kolumne-a-995811.html>

Migazin, 14.10.14

Wir brauchen konsequente Forschung im Kontext der Ursprünge

Spielt es eine Rolle, ob der Antiziganismus keine 30 Prozent, sondern 20,4 Prozent beträgt? Warum die Debatte zur Studie über "Bevölkerungseinstellungen gegenüber Sinti und Roma" am Thema vorbeigeht. Ein Plädoyer von Dr. Rubina Zern für eine kontextualisierte Betrachtung.

<http://www.migazin.de/2014/10/14/wir-brauchen-konsequente-forschung-im-kontextder-urspruenge/>

„Armutseinwanderung“

WAZ, 9.10.14

Wie Gelsenkirchen in Rumänien gegen Armutsmigration kämpft

Es gab ein Arbeitstreffen zum Thema Armutsmigration in der rumänischen Hauptstadt Bukarest mit Sozialdezernentin Karin Welge. Finanzielle Unterstützung wurde den rumänischen Vertretern nicht versprochen, wohl aber Hilfe aus Gelsenkirchen beim Aufbau einer funktionierenden Verwaltung.

<http://www.derwesten.de/staedte/gelsenkirchen/wie-gelsenkirchen-in-rumaeniengegen-armutsmigration-kaempft-id9916380.html>

RP Online, 11.10.14

Gesetz gegen Armutszuwanderung fällt durch

Der Bund will den Kampf gegen Armutsfucht aus EU-Staaten verschärfen. Experten haben erhebliche Bedenken gegen die Pläne.

<http://www.rp-online.de/politik/deutschland/gesetz-gegen-armutszuwanderung-faelltdurch-aid-1.4587966>

FAZ, 13.10.14

NRW fordert mehr Geld wegen Armutseinwanderung

Mit 25 Millionen Euro will die Regierung Kommunen unterstützen, die von Armutseinwanderung aus Südosteuropa betroffen sind. Nordrhein-Westfalen will die vorgesehene Verteilung nicht hinnehmen - weil Städte mit besonders vielen Zuwanderern durchs Raster fallen.

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/soforthilfe-fuer-staedte-nrw-fordert-mehr-geldwegen-armutseinwanderung-13206104.html>

FAZ, 15.10.14

Kämpfen, damit sie nicht entgleiten

Dortmund tut viel, um die Kinder von Armutseinwanderern aus Südosteuropa zu integrieren. Aber manche verschwinden einfach irgendwann oder landen auf der Straße. Es ist ein täglicher Kampf für die Integration.

http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/armutszuwanderung-kinder-auseinwandererfamilien-kaempfen-13206380.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2

Pressespiegel November 2014

Roma in Berlin

Deutschlandradio Kultur, 20.11.14

Bilderbuch-Kino zum Deutsch lernen

In Berlin-Neukölln lassen sich viele Familien aus Rumänien und Bulgarien nieder. Ihre Kinder können oft kein oder nur sehr wenig Deutsch. Eine Bürgerstiftung will das ändern - mit einem außergewöhnlichen pädagogischen Projekt.

http://www.deutschlandradiokultur.de/projekt-in-berlin-bilderbuch-kino-zum-deutschlernen.2165.de.html?dram:article_id=303747

Roma in Deutschland

Deutsche Welle, 11.11.14

Mit Mediatoren gegen Antiziganismus

Viele Roma leben am Rand der Gesellschaft, sie finden keinen Zugang zu Bildung und Arbeit. Den weit verbreiteten Vorurteilen will der Europarat mit gut geschulten Mediatoren begegnen. Auch in Deutschland.

<http://www.dw.de/mit-mediatoren-gegen-antiziganismus/a-18019641>

Frankfurter Rundschau, 28.11.14

Vorurteile gegen Sinti und Roma

Die Frankfurter Sozialarbeiterin Sonja Böttcher wünscht sich ein selbstbewussteres Auftreten der Roma-Community. Im FR-Interview spricht die in Frankfurt geborene Romni über Vorurteile gegen Sinti und Roma.

<http://www.fr-online.de/frankfurt/roma-vorurteile-gegen-sinti-undroma,1472798,29187018.html>

„Armutseinwanderung“

Mediendienst Integration, 5.11.14

Keine Hinweise auf Sozialmissbrauch

Am 27. August soll das Bundeskabinett über eine Reform des Freizügigkeitsgesetzes beraten. Damit will sie strengere Regeln gegen Sozialmissbrauch durch Einwanderer einführen. Der Bericht des zuständigen Staatssekretärs-Ausschusses bietet allerdings wenig Aufschluss darüber, warum diese Reform nötig ist. Die Statistiken und Daten bieten keinerlei Hinweise auf "Sozialtourismus".

<http://mediendienst-integration.de/artikel/armutsmigration-gesetzentwurfsozialmissbrauch-rumaenen-bulgaren.html>

Deutsche Welle, 6.11.14

Erste Schritte gegen Armutszuwanderung

Wer betrügt, der fliegt - dieser Slogan der CSU erregte zu Jahresbeginn die Gemüter. Die Kanzlerin versprach Taten. Nun hat der Bundestag "Änderungen des Freizügigkeitsgesetzes" beschlossen.

<http://www.dw.de/erste-schritte-gegen-armutszuwanderung/a-18044726>

Wirtschaftswoche, 6.11.14

Gesetz zu Wiedereinreiseverbot verabschiedet

Innenminister Thomas de Maiziere möchte künftig die Wiedereinreise nach Deutschland untersagen, wenn Zuwanderer aus der EU auf Grundlage falscher

Angaben eine Aufenthaltsbescheinigung erhalten.

<http://www.wiwo.de/politik/deutschland/armutsmigration-aus-der-eu-gesetz-zuwiedereinreiseverbot-verabschiedet/10945248.html>

SZ, 8.11.14

„Das ist eine eigene, schwierige Baustelle“

Kein warmes Wasser, keine Heizung: Das ist bittere Realität für sogenannte Armutszuwanderer in München. Rechtlich ist die Stadt nicht verpflichtet, sich um sie zu kümmern. Aber moralisch? Das stellt die Politik vor ein Dilemma.

<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/elendsquartiere-in-muenchen-das-ist-eineeigene-schwierige-baustelle-1.2210130>

Stern, 11.11.14

Der richtige falsche Fall der Elisabeta D.

EU-Ausländer sind nicht zwangsläufig Hartz-IV-berechtigt urteilte der EuGH: Der stern sprach bereits im Januar mit jener jungen Rumänin, deren Klage den Entscheid ausgelöst hatte.

<http://www.stern.de/politik/deutschland/eugh-urteil-zur-armutzuwanderung-derrichtige-falsche-fall-der-elisabeta-d-2151933.html>

ntv.de, 11.11.14

Deutschland kann Hartz IV verweigern

Der Europäische Gerichtshof stellt klar: Zuwanderer aus der EU haben nicht automatisch ein Anrecht auf Sozialleistungen in Deutschland. Damit bestätigen die Richter geltendes nationales Recht.

http://www.n-tv.de/politik/EUGH-Urteil-Bei-Hartz-IV-gibt-es-Grenzenarticle13939296.html?utm_source=RCN_stern&utm_medium=text&utm_campaign=v eeseo_RCN

ntv.de, 11.11.14

Sechs Antworten zum neuen EuGH-Urteil

Für Zuwanderer ohne Arbeit sieht es mit Sozialleistungen schlecht aus: Ein Urteil des Europäischen Gerichtshof besagt, dass Bürger aus anderen EU-Staaten von bestimmter staatlicher Hilfe ausgeschlossen werden können.

http://www.n-tv.de/politik/Sechs-Antworten-zum-neuen-EUGH-Urteilarticle13943406.html?utm_source=RCN_stern&utm_medium=text&utm_campaign=v eeseo_RCN

Focus Online Money, 11.11.14

Deutschland darf Zuwanderern Sozialhilfe verwehren

Der Europäische Gerichtshof hat am Dienstag über den Anspruch von Zuwanderern auf deutsche Hartz IV-Leistungen entschieden. Demnach haben Einwanderer, die nur wegen der Sozialhilfe nach Deutschland kommen, kein Recht auf Sozialleistungen.

http://www.focus.de/finanzen/news/arbeitsmarkt/eugh-urteil-deutschland-darfzuwanderern-sozialhilfe-verwehren_id_4265226.html

Bild, 11.1.14

Zuwanderer haben keinen Anspruch auf Hartz IV

Zuwanderer ohne Arbeit haben schlechte Aussichten auf Sozialleistungen. Das höchste EU-Gericht macht in einem Grundsatzurteil klare Vorgaben - und verlangt eine Einzelfallprüfung.

<http://www.bild.de/geld/wirtschaft/europaeischer-gerichtshof/zuwanderer-haben-keinrecht-auf-hartz-iv-38519212.bild.html>

Handelsblatt, 11.11.14

Kein Hartz IV bei „Armutszuwanderung“

Der Europäische Gerichtshof gibt dem Jobcenter Leipzig recht: Die Behörde hatte

einer Frau aus Rumänien und ihrem Sohn die Zahlung von Hartz IV verweigert. Die Frau habe kein Recht auf einen Aufenthalt in Deutschland.

<http://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/eugh-urteil-zu-sozialleistungen-keinhartz-iv-bei-armutzuwanderung-seite-all/10962692-all.html>

stern.tv.de, 13.11.14

Welchen Anspruch haben Zuwanderer auf Sozialleistungen?

Der Europäische Gerichtshof hat entschieden, dass Zuwanderer nicht generell Anspruch auf Hartz IV haben. Doch es gibt auch Ausnahmen - aus guten Gründen, wie ein anderer Fall zeigt.

<http://www.stern.de/tv/stern.tv/urteil-gegen-armutsmigration-welchen-anspruch-haben-zuwanderer-auf-sozialleistungen-2151949.html>

FAZ, 14.11.14

Viele Einwanderer kriegen weiter Hartz IV

Nach dem Urteil des Europäischen Gerichtshof prüfen Großstädte nun, wer Sozialleistungen zurückzahlen muss. Das sind offenbar nur wenige Einwanderer. Nur einigen Hundert Rumänen und Bulgaren wird die Hilfe gekürzt.

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/eugh-hartz-iv-urteil-betrifft-nurwenige-eu-einwanderer-13264665.html>

SZ, 27.11.14

Zuwanderer bringen Deutschland Milliarden

Die Zuwanderung nach Deutschland hat den Sozialkassen einer Studie zufolge deutlich mehr genutzt als geschadet.

<http://www.sueddeutsche.de/politik/studie-zu-migration-zuwanderer-bringendeutschland-milliarden-1.2240776>

RP Online, 27.11.14

Zuwanderer sorgen für Plus in den deutschen Sozialkassen

Armutzuwanderung und möglicher Sozialmissbrauch waren die Stichworte der vergangenen Monate, wenn es um das Thema Zuwanderung ging. Aber belasten in Deutschland lebende Ausländer eigentlich wirklich die Sozialkassen? Nein, besagt nun eine neue Studie. Vielmehr sorgten sie für eine Entlastung.

<http://www.rp-online.de/wirtschaft/finanzen/zuwanderer-sorgen-fuer-plus-in-dendeutschen-sozialkassen-aid-1.4698453>

Bild, 28.11.14

Einigung im Streit um Kosten für Flüchtlinge

Bund und Länder haben sich auf die Finanzierung von Hilfen für die Betreuung von Flüchtlingen geeinigt. (...) Die Länderkammer stimmte außerdem dem Gesetz zur Bekämpfung des Sozialmissbrauchs durch EU-Bürger zu.

<http://www.bild.de/politik/inland/zuwanderung/einigung-ueber-kosten-fuer-fluechtlingsbetreuung-38754680.bild.html>

Deutsche Welle, 28.11.14

Eine Milliarde für Flüchtlingsunterbringung

Um den Zustrom von Flüchtlingen besser bewältigen zu können, erhalten die Bundesländer Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt. Damit wurde der Streit um die Betreuungskosten für die Vertriebenen in letzter Minute beigelegt.

<http://www.dw.de/eine-milliarde-f%C3%BCr-fl%C3%BChtlingsunterbringung/a-18096984>

Pressespiegel Dezember 2014

Presse über uns

taz, 22.12.14

„Tropfen auf den heißen Stein“

Aus den zentralen Anliegen des Roma-Aktionsplans ist bis heute nichts geworden. Dennoch habe man einiges erreicht, sagt die Integrationsbeauftragte Monika Lücke.

<http://www.taz.de/!151766/>

Roma in Berlin

rbb-online.de, 5.12.14

Flüchtlinge sollen maximal vier Tage in Traglufthallen bleiben

Jeden Tag kommen in Berlin so viele neue Flüchtlinge an, dass das System überfordert ist. Kritik und Protest richten sich vor allem gegen die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales. Minister Mario Czaja (CDU) spricht im Interview mit dem rbb über überfüllte Aufnahmelager, Demonstrationen gegen neue Standorte für Flüchtlingsunterkünfte und die Integration anerkannter Asylbewerber.

<http://www.rbb-online.de/politik/thema/fluechtlinge/berlin/interview-mit-berlinssozialsenator-mario-czaja.html>

Berliner Woche, 8.12.14

Ausstellung zeigt Vielfalt der Kultur der Sinti und Roma

Im Foyer des Rathauses Neukölln wird seit dem 3. Dezember eine Ausstellung der Initiative Romane Romnja gezeigt. Sie informiert über die Geschichte, Einwanderung und Sprache sowie über die kulturelle, rechtliche und soziale Lage insbesondere der Roma-Frauen in Deutschland.

<http://www.berliner-woche.de/nachrichten/bezirk-neukoelln/neukoelln/artikel/56670-ausstellung-zeigt-vielfalt-der-kultur-der-sinti-und-roma/>

rbb-online.de, 28.12.14

Auf der Flucht vor Krieg, Not und Diskriminierung

Die Kriege in Syrien und im Irak, die Krisen in Afrika und auf dem Balkan - all das treibt immer mehr Menschen in die Flucht. Nach Berlin kamen im vergangenen Jahr 12.000 Flüchtlinge. Inzwischen werden sie in Traglufthallen und Wohncontainer einquartiert. Zugleich wachsen bei vielen Bürgern Ängste und Bedenken. Anna Corves und Oliver Soos berichten über die wichtige und schwierige Herausforderung in diesem Jahr, Flüchtlinge unterzubringen und zu integrieren.

<http://www.rbb-online.de/politik/thema/fluechtlinge/berlin/fluechtlinge-unterbringungberlin-container-traglufthallen.html>

Roma in Deutschland – Berliner Medien

nd, 19.12.14

Gedenken an Ermordung von Sinti und Roma

Der Zentralrat der Sinti und Roma hat die Bundesregierung aufgefordert, diskriminierende Wahlwerbung zu verbieten. Es gebe eine »bislang beispiellose Hetzkampagne durch die NPD«, sagte der Vorsitzende Romani Rose am Donnerstag in der KZ-Gedenkstätte Sachsenhausen. Im Beisein von Überlebenden und ihren Angehörigen wurden dort Kränze niedergelegt. Anlass war ein Erlass vom 16. Dezember 1942, der die Deportation von Sinti und Roma aus ganz Europa in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau anordnete.

www.neues-deutschland.de/artikel/956036.gedenken-an-ermordung-von-sinti-undroma.html

Roma in Deutschland – andere Medien

Migazin, 1.12.14

Roma-Integration und Politik in Deutschland: Pragmatismus und Populismus

Schlaglichter zu dem am 1.12.2014 in Berlin vorgestellten Buch von Max Matter: "Nirgendwo erwünscht. Zur Armutswanderung aus Zentral- und Südosteuropa in die Länder der EU unter besonderer Berücksichtigung von Angehörigen der Roma-Minderheiten" – von Prof. Klaus J. Bade.

<http://www.migazin.de/2014/12/01/roma-integration-politik-deutschlandpragmatismus/>

Migazin, 3.12.14

Gleichgültigkeit ist nicht weniger handlungsrelevant als Ablehnung

Anfang September erschien eine Studie zu Bevölkerungseinstellungen gegenüber

Sinti und Roma. Die Studie stieß in den Medien mehrfach auf Interesse. Ob das erkenntnisfördernd war, darf bezweifelt werden – von Joachim Krauß, Mitautor der Studie.

<http://www.migazin.de/2014/12/03/gleichgueltigkeit-ist-nicht-wenigerhandlungsrelevant-als-ablehnung/>

Deutschlandfunk, 5.12.14

„Brigade Halle“ heizt Stimmung gegen Roma an

Nach Köln und Hannover wollten heute rechtsextreme Hooligans durch Halle ziehen. Ziel des rechten Mobs ist seit geraumer Zeit das Plattenbauviertel Halle-Silberhöhe, in der etwa 240 Roma aus Rumänien leben. Dann kam der überraschende Rückzug, die Demo wurde von der rechten Kameradschaft "Brigade Halle" wieder abgemeldet.

http://www.deutschlandfunk.de/hooligan-aufmarsch-brigade-halle-heizt-stimmunggegen-roma.1769.de.html?dram:article_id=305321

Hamburger Abendblatt, 9.12.14

Hamburg ist bei Zuwanderung tolerant

Die Zuwanderung klappt besser als gedacht. Aber ein Selbstläufer ist sie nicht

<http://www.abendblatt.de/meinung/article135160230/Hamburg-ist-bei-Zuwanderungtolerant.html>

Zeit Online, 19.12.14

Bundesrat gedenkt Völkermordes an Sinti und Roma

Der Bundesrat hat am Freitag zum Auftakt seiner Sitzung an den Völkermord an Sinti und Roma sowie der Volksgruppe der Jenische in der Zeit des Nationalsozialismus erinnert. Bundesratspräsident Volker Bouffier (CDU) verband dies mit einem Aufruf gegen Ausgrenzung und Diskriminierung auch heutzutage. Deutschland stehe hier in einer historischen Verantwortung.

<http://www.zeit.de/news/2014-12/19/deutschland-bundesrat-gedenkt-voelkermordes-an-sinti-und-roma-19110205>

Hamburger Abendblatt, 24.12.14

Das Schicksal einer Roma-Familie in Hamburg

Denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge: obdach- und arbeitslos mit einem Baby. Das Schicksal einer Roma-Familie, die aus Tschechien nach Hamburg gekommen ist.

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article135721283/Das-Schicksal-einer-Roma-Familie-in-Hamburg.html>

„Armutseinwanderung“

Welt, 19.12.14

Mehr Rumänen und Bulgaren arbeiten in Deutschland

Die Beschäftigungsquote von Rumänen und Bulgaren in Deutschland ist rapide angestiegen. Allerdings arbeiten die Einwanderer für weniger Geld als den durchschnittlichen Arbeitslohn hierzulande.

<http://www.welt.de/wirtschaft/article135572861/Mehr-Rumaenen-und-Bulgarenarbeiten-in-Deutschland.html>

Welt, 20.12.14

Das deutsche Festival des Wahnsinns

Bei den jüngsten Protesten wächst auseinander, was nicht zusammengehört: auf der einen Seite die Politik, die verordnet, was man hierzulande meinen darf – auf der anderen das angeblich "dumme" Volk.

<http://www.welt.de/debatte/henryk-m-broder/article135586551/Das-deutsche-Festival-des-Wahnsinns.html>

FAZ, 28.12.14

Der Aufstieg der Einwanderin

Seit einem Jahr dürfen Rumänen ohne Auflagen nach Deutschland ziehen. Anca

Popa ist eine von ihnen. Hier will sie Karriere machen. Es wird ihr sehr wahrscheinlich gelingen.

http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/karriere-einwanderin-rumaenien-13333580.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2

RP Online, 30.12.14

Deutlich weniger Zuwanderer aus Osteuropa als erwartet

Manche hatten mit einer massenhaften Zuwanderung aus Bulgarien und Rumänien gerechnet - tatsächlich waren es am Ende nur 130.000. Viele haben inzwischen einen Job gefunden, einige mussten aber auch Hartz IV beantragen.

<http://www.rp-online.de/politik/deutschland/armutszuwanderung-weniger-rumaenenund-bulgaren-als-erwartet-aid-1.4768411>

Zum Umgang von Journalisten mit einer Roma-Selbstorganisation

Es ist 2014 gleich drei Mal vorgekommen, dass über Amaro Foro e.V. fehlerhaft bis grob verfälschend berichtet wurde, weil Journalisten es nicht für nötig hielten, Informationen bei uns zu verifizieren.

- Am 13.2. erschien in der Zeit der Artikel „Das falsche Gedenken“ von der renommierten Journalistin Mariam Lau. Darin wird ein Mitarbeiter des Rroma-Informations-Centrums zitiert, der den Zentralrat deutscher Sinti und Roma kritisiert. Darauf folgt der Satz: „Beim Rroma-Informations-Centrum und beim

Amaro Foro e.V. ist man auf den Zentralrat deutscher Sinti und Roma nicht gut zu sprechen.“ Es folgt wieder ein Zitat desselben Mitarbeiters. Es ist also nicht ersichtlich, wo die Information über Amaro Foro e.V. herkommt – wurde das von diesem Mitarbeiter geäußert oder hat die Autorin es selbst dazugeschrieben? Sie hat sich jedenfalls nicht die Mühe gemacht, diese Information – etwa durch einen einfachen Telefonanruf – zu verifizieren. Da Amaro Foro e.V. immer wieder mit dem Zentralrat zusammenarbeitet, hat dieser Artikel bei uns einigen Wirbel ausgelöst. Der Versuch, bei der Zeit eine Gegendarstellung zu erwirken, blieb leider erfolglos, doch immerhin wurde online der Satz aus dem Artikel entfernt. Der Vorfall ist jedoch durchaus exemplarisch; vermutlich würde eine Journalistin wie Mariam Lau etwa über Amnesty International niemals eine solche Äußerung veröffentlichen, ohne sie verifiziert zu haben.

- Am 26.7. erschien in der taz der Artikel „Das Gold ihrer Mutter“ von Aura Cumita, der nicht nur eine erschreckende Sammlung antiziganistischer Klischees vorstellt: Dort ist die Rede von „Amaro Drom e.V.“, einem „Verein für Sinti und Roma“, der eine Beratungsstelle betreibe. Die Beratungsstelle wird jedoch von Amaro Foro e.V. betrieben – Amaro Drom e.V. ist der übergeordnete Bundesverband. Die taz hat diesen Fehler auch dann nicht korrigiert, als sie von uns darauf hingewiesen wurden. Es folgen noch weitere falsche Informationen, die jedoch als Zitate von Personen aufzufassen sind und deshalb aus journalistischer Sicht noch durchgehen mögen. Es ist jedoch zu vermuten, dass bei anderen NGOs etwas mehr Sorgfalt darauf verwendet wird, zumindest ihren Namen korrekt wiederzugeben.

- In der Wochenend-taz vom 18./19.10. erschien der Artikel „Die Matratzenlager sind Geschichte“, geschrieben von Schülerinnen im Rahmen einer Projektwoche. Sie hatten dafür Mitarbeiter von Amaro Foro e.V. interviewt. Im Artikel fanden sich die Sätze: „Viele der Familien, die ihre Kinder zum Betteln oder Autowaschen schicken, kommen aus Rumänien nach Deutschland, um ihren schlechten Lebensbedingungen zu entfliehen. Ohne Hilfe ist es ihnen fast unmöglich, Traditionen loszulassen und sich anzupassen, bestätigt Marius Krauss in einem Interview.“ Herr Krauss ist Mitarbeiter bei Amaro Foro e.V. und hat nichts dergleichen gesagt, die Äußerung steht in völligem

Widerspruch zu den Erfahrungen und der Position von Amaro Foro e.V.; denn unserer Erfahrung nach liegt das Problem gerade nicht in der mangelnden Fähigkeit zur Anpassung der Zugewanderten, sondern in der strukturellen und individuellen Ausgrenzung durch die Mehrheitsgesellschaft. Die Schülerinnen haben hier offensichtlich falsch wiedergegeben und in der Redaktion hat man sich darauf verlassen, dass sie korrekt gearbeitet haben. Es ist jedoch verwunderlich, dass in der taz-Redaktion niemandem aufgefallen ist, dass dieser Satz unmöglich von einem Mitarbeiter einer Roma-Selbstorganisation stammen kann, zumal Amaro Foro e.V. bereits häufig mit der taz zusammengearbeitet hat. Darüber hinaus ist es bezeichnend, dass im Artikel alle direkten Zitate einem weißen und männlichen Mitarbeiter zugeschrieben werden, obwohl an dem Gespräch mehrere Mitarbeiter_innen unseres Vereins teilnahmen und einige der Äußerungen tatsächlich von einer Romni stammten.

Die taz hat in diesem Fall jedoch vorbildlich reagiert, sich entschuldigt und einen ausführlichen Leserbrief von uns abgedruckt.

Im Juni 2014 führte Amaro Foro e.V. ein Pressefrühstück durch, bei dem sich einige der anwesenden Journalisten ebenfalls auf sehr bezeichnende Weise verhielten. Eingeladen waren drei Klienten aus der Sozialberatung und etwa 10 Journalisten. Die Klienten berichteten etwa eine Stunde lang von ihren Schwierigkeiten als prekär bezahlte Selbstständige, die gleich nach ihrer Ankunft ihre Kinder eingeschult haben und nun nicht wissen, wie sie das Schulessen bezahlen sollen. Daraufhin meldete sich eine Journalistin des ZDF mit der Frage: „Aber Sie kennen doch sicher auch Familien, die ihre Kinder gar nicht in die Schule schicken wollen, sondern zum Betteln. Können Sie uns nicht eine solche Familie vermitteln?“ Als unsere Mitarbeiterin erwiderte, dass wir mit solchen Fällen in der Beratung nicht zu tun haben, unterbrach ein anderer Journalist: „Aber Sie haben doch sicher eine Meinung dazu. Was ist denn Ihre Meinung, wenn Kinder nicht in die Schule gehen?“ Die Kollegin erwiderte gelassen, dass Kinder selbstverständlich in die Schule gehören – die aggressiv vorgetragene Frage offenbart jedoch einen Pauschalverdacht, dem man als Roma-Selbstorganisation offenbar ausgesetzt ist. Beide Journalisten zeigten mit ihrem Verhalten angesichts dessen, was unsere Klienten vorher eine Stunde lang erzählt hatten, eine schockierende Empathielosigkeit. Als die Klienten dann berichteten, dass sie sich den Deutschkurs für 700 Euro pro Person ohne Hartz IV nicht leisten können, schlug derselbe Journalist vor, dass Amaro Foro e.V. doch einfach einen kostenlosen Deutschkurs anbieten könne. Wo der Staat versagt, soll eine offensichtlich chronisch unterfinanzierte Roma-Selbstorganisation übernehmen. Dem einzelnen Journalisten ist dabei nicht in jedem Fall ein Vorwurf zu machen – das Verhalten kann jedoch als Indiz dafür gelten, wie es um das Wissen über die [Problemlagen und die Sensibilität dafür in der Mehrheitsgesellschaft bestellt ist](#)